

Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Der dritte Tag der Evangelischen Bundestagung brachte zunächst eine Sitzung des Gesamtsinnes im kleinen Saale des Schützenhauses. Zur die Delegierten der Vereine und die nicht dem Vorstande angehörenden Mitglieder des Bundes hatten die Graubünder Freunde einen Ausflug zur Aeste Grotte und Pöblershöhe arrangiert, der bei dem wunderbaren Herbstwetter zu einer wahren Festfeier sich gestaltete. Um 150 Delegierte und Gäste bereiteten sich daran auf der Aeste, die gerade vor 100 Jahren in den trüben Tagen der tiefsten Erniedrigung Preussens von dem tapferen Courbiere gehalten wurde, erregte vor allem die Aufmerksamkeit das Interesse der Besucher, jenes eine Akustikzimmer, in dem Mecklenburgs größter Dichter seine „Aktionen“ verbrachte. Dann ging es die innenbedeckten Wege auf einem Dampfer hinauf nach Pöblershöhe, wo das Mittagsessen eingenommen wurde.

Die Nachmittagsitzung zeitigte unter Leitung von Oberpfarrer Wächter eine eingehende Besprechung der Frage, welche Grundlinien für eine sachliche Abwehr des Ultramontanismus anzufassen seien. Es wurde betont, daß nicht sowohl das religiös-katholische Element im Ultramontanismus Anlaß zur Abwehr biete, sondern seine Bestrebungen auf politisch-kulturellem Gebiet. Dem ultramontanen Streben gegenüber, sich Staat und Gesellschaft, namentlich wie privates Leben dienstbar zu machen, sind alle nicht ultramontanen geistlichen Katholiken, zur Abwehr gezwungen. Sie sind genötigt, immer wieder auf die verderblichen Folgen einer ultramontanen Herrschaft für unser kulturelles und nationales Leben hinzuweisen. Viele ständige Abwehr in der Sache nach ein Kampf für die Wahrheit und nach der Form nach sich vollziehen in zwar entscheidender, aber durchaus gerechter Beurteilung des Ultramontanismus, bei der die der Bedeutung des Gegenstandes einzig würdige rechte Objektivität, sowie alle unnütze Schärfe zu meiden ist. Aber wie der Ultramontanismus ein Recht hat, richtig aufzutreten und einwandfrei in seinem Wesen dargestellt zu werden, so sind auch die Gegner des Ultramontanismus berechtigt, um des Vaterlandes willen auf die Folgen hinzuweisen, die die Herrschaft des Ultramontanismus über das Vaterland haben würde. Dann sprach Konfessionsrat Dr. Hermens-Magdeburg über: Die Förderung der evangelischen Bewegung in Oesterreich. Wenn jemand in dieser Tagen sich abmühe, dem Evangelischen Bunde Wert und Wirkung abzusprechen, so könne man ihm retro die evangelische Bewegung in Oesterreich entgegenhalten. Eine drohende und nicht unbedenkliche nationale Erregung ist zu einem großen Teile zu einer lehrreichen, religiösen Bewegung geworden. Und diese Bewegung gehe weiter. In Oesterreich erwartet eigentlich jedermann bei einem früher oder später, möglicherweise aber bald zu erwartenden Ereignis irgend eine Katastrophe; es kommt darauf an, daß, wenn dergleichen eintritt, die evangelische Kirche Oesterreichs einem solchen Anprall gewachsen sei. Der österreichische Aufbruch lehnt jede Veranlassung mit Politik ab. (Beifall.) In Salzburg sind von 1868 bis 1897 höchstens 8 Personen jährlich übergetreten; seitdem zusammen 417. Wenn Salzburg bei Gründung der Gemeinde 1862 an Mitgliedern 160 zählte, sind es jetzt in der Stadt 1490, im Bezirk über 3000 Evangelische. Unter den Übergetretenen sind Personen aus allen Ständen. Deuten aber, die bislang nicht übertraten, aber allgemach protestantisch denken und empfinden lernen, ist und wird eine unzählbare Menge. Die Ausbreitung des Deutsch-Evangelischen Bundes für die Oesterreich, welche aufs eifrigste zu betreiben ist, bedarf eifriglich noch zweckmäßiger Organisation und zu den tapferen Mitgliedern auch kräftig zahlende; es bedarf hier nicht bloß des Scherleins der Witwe, sondern auch dessen, daß „viele Reiche viel einlegten“. Und damit kommen wir allerdings zu einem Hauptpunkte für Oesterreich wie für Deutschland: die Opferwilligkeit ist längst nicht groß genug. Auch die evangelische Kirche muß willig sein, müßiger werden und willig bleiben, so lange es noch Zeit ist. Es muß die Aufgabe aller Glieder des Evangelischen Bundes sein, die evangelische Kirche Oesterreichs zu auszubauen, daß sie den sicher zu erwartenden großen Krisen — gleichviel welcher Art sie sein mögen — gewachsen sei. (Beifall.)

Der Abend brachte wieder eine stark belebte, vom Bürgermeister Merzins-Graubünder geleitete Volksversammlung in der Festhalle des Schützenhauses. In letzter Stunde war noch der Generalsuperintendent von Westpreußen, D. Doehlin-Danzig, erschienen, dem Bürgermeister Merzins mit herzlichen Worten willkommen hieß. Im weiteren betonte der Herr Bürgermeister die Wichtigkeit der Wachsamkeit des Bundes, der die Aufgabe habe, dem deutschen Volke das von Luther überkommene Erbe unverfälscht zu erhalten und zu bewahren, und forderte zum Eintritt in den Bund aus. (Beifall.) Das Thema des Abends war abermals: Das Einheitsband der evangelischen Deutschen. Ueber seine Bedeutung — evangelischer Gemeinfinnis! — sprach Stadtpfarrer Traub-Stuttgart. Gemeinfinnis, so führte er aus, betätigt sich im freien Denken, Erkenntnis evangelischer Wahrheit. Neutral sein, tolerant und vornehm, ist aber oft genug Unwissenheit, Fehlsicht oder Veracht. Wir brauchen mehr protestantisches Selbstgefühl. Auch unsere Presse soll nicht in Liebdeckererei gegen römischen Wesen und Anstalten seiner Macht und Pracht sich gefallen lassen, noch auch die Sache des Evangeliums todschweigen. Die antevangelische Presse muß der Gemeinfinnis fördern, dazu die Verbreitung der heiligen Schrift. Auch läßt er sich für die Erweidung der Blätter mit den Ultramontanen zur angestrebten Bekämpfung des „Unglaubens“. Nur Unkenntnis Roms oder Unachtsamkeit kann sie schlingen. Denn Rom (am seinem neuen Leitungsgeneral erklärt „alle Religionsgemeinschaften der „Ungläubigen“ als ganz und gar illegitim und jeder Duldungsbereitigung bar.“ Die Reizung, Missionen einzugehen, entfällt. Je deutlicher die Farbe des Panters, desto zugänglicher. Evangelischer Gemeinfinnis hilft den Evangelischen in Oesterreich, wo die „Los von Rom“-Bewegung selbst nach dem Zeugnis von P. A. Schaeffner eine nationale war und jetzt zum größten Teile eine religiöse ist. Er nimmt sich der evangelischen Deutschen im Auslande an. Die Tätigkeit des deutschen evangelischen Kirchenrats verdient rege Unterstützung. Aus beiden Gebieten führt Redner authentische Beispiele an. Die evangelischen Missionen vergißt kein Evangelischer, der auf Gemeinfinnis auch nur einigen Anspruch macht. Je mehr evangelische Gemeinden in der Welt, desto besser. Wer weiß, wo die Entscheidungskämpfe der Zukunft auf geistlichem Gebiete geschlagen werden? Redner wendet sich dann noch gegen den Einwand, als ob der Gemeinfinnis mit der Ausbildung der Einzelpersönlichkeit, der Treue im Kleinen, der Pflege der eigenen Gemeinde und Kirche und unserer Deutschthums unvereinbar wären; zeigt auch dabei, wie ungerecht die Vorwürfe des internationalen, keineswegs unpolitischen Papsttums gegen den Evangelischen Bund wegen seiner Unterstützung der österreichischen „Los von Rom“-Bewegung sind. Grund zur Schwarzseherlei sei keine. Ueberall leuchten Hoffungszeichen: in Oesterreich, Frankreich, England, Amerika; und im Deutschen Reich sind trotz der Macht des Ultramontanismus und des Heeres der Rinde und Romanen von 1890 bis 1904 zwar fast etwa 100000 Evangelische zuzunehmen, aber etwa 76000 Katholiken evangelisch geworden. Und wie nun erst, wenn der Gemeinfinnis lebendiger wird! Die Ausführungen des Redners fanden großen Beifall. Hierauf sprach Pfarrer A. Hermann-Bromberg über: Das Einheitsband der evangelischen Deutschen. Seine Bedeutung — evangelische Treue. Als vor 100 Jahren, so führte er aus, in Preussens Zeit die alle Treue vergessenen Aeste, hat Courbiere, der wärdere Verteidiger von Grundens aus allem Protestantengeschlecht, sie glänzend bewahrt. Unsere Zeit, besonders eine Tagung des Evangelischen Bundes, mahnt uns zu gleicher Treue. Denn sie erinnert uns daran, daß wir in den Segnungen der Reformation nie in unserer deutschen Volkstum große gemeinsame Güter zu wahren haben. Evangelische Treue hält das Einheitsband fest im Alt und Jung, Ost und West, Süd und Nord. Sie lehrt nicht die Unterschiede in Sprache und Sitte auf, aber sie lehrt in ihnen die tiefer liegende Einheit zu finden im Glauben an dem Glauben Luthers und an dem Vaterlande, in dessen Schoß die starken Wurzeln unserer Kraft liegen. Sie bannt die Schwarzseherlei. In ihr werden die ewigen Gotteskräfte immer aufs neue lebendig, die der deutsche Protestantismus sein eigen nennt. Darum gehört ihr die Zukunft. Auch dieser Redner erntete mit seinem frisch und temperamentvoll vorgetragenen, humorvoll-weitlichen Ausführungen den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

historischen Denkmäler besah sich der König zu Fuß nach der Deutschen Uhrmacherschule, um zunächst eine Besichtigung der Räumlichkeiten und einer in demselben veranstalteten Ausstellung vorzunehmen. Insbesondere erregten die hier gefertigten Wehrmaschinen und eine Anzahl hervorragender Gangmodelle das Interesse des Königs. Ebenso fand ein ausgezeichnetes Chronoskop mit eintauchender Sekundenzeiger zur Messung der Geschwindigkeit der Schiffsbojen besondere Beachtung. Dann hielt Herr Professor Strayer einen kurzen Vortrag über die Einwirkung hochspannter Wechselströme auf freilegende Metallmassen, der durch interessante Experimente des Herrn Lehrers Komershausen veranschaulicht wurde. Die begrüßende Ansprache an den König hatte der Vorsitzende des Ausschusses der Schule, Herr Fabrikant Richard Lange, übernommen. Von der Urmacherschule aus begab sich der Monarch nach der Fabrik des Herrn Kommerzienrats Lange und besichtigte hier zunächst die Gebäudemacherei, die Goldschmelze, die Kalkwaschanstalt und die Abteilung für die Herstellung der Marine-Chronometer. In der reichhaltigen, zu Ehren des Besuchs veranstalteten Ausstellung rangten besonders eine Sammlung der Anfänge und der ersten Erzeugnisse zur Lange-Uhr, eine Sammlung der Erzeugnisse der Hausindustrie des Ortes Glasbütte zur Lange-Uhr und eine Sammlung von Kompenzationsuhren verschiedener Systeme zu Marine-Chronometern hervor. Auch eine zerlegte Lange-Uhr, verschiedene Präzisionsuhren und ein leistungsfähiger, ein Tourbillon in Zähenstruktur, gehörten zu den interessantesten Ausstellungsobjekten. Nach Schluß der Besichtigung begab sich der König nach der anstehenden Villa des Herrn Kommerzienrats Lange, um einige von diesem angebotene Erfrischungen entgegenzunehmen. Dann folgte die Fahrt durch das Mühlthal zunächst bis Mühlbach, wo sich Herr Amtshauptmann v. Roth-Drzewicki zur weiteren Uebernahme der Führung bei seiner Majestät dem König meldete. Am Eingange des Ortes hatten die Vereine und Schulen von Mühlbach und Umgegend Aufstellung genommen und im Namen derselben begrüßte Herr Generalkonful Freiberger v. Tschirnitz auf Namen der Monarchen. Dieser dankte dem Sprecher für die zu Herzen gehenden Grußworte und ließ sich das Automobil wieder in Bewegung, um zunächst bis zur Kirchgemeinde Hurlbartsdorf zu fahren. Auch hier hatten die Schulen und Vereine Aufstellung genommen und Herr Pastor Dr. Dietzle richtete im Namen der umliegenden Dörfer eine herzliche Ansprache an den König, die mit einem dreifachen Hoch auf denselben schloß, worauf das Schulmädchen Elisabeth Schulte aus Hurlbartsdorf einen schlichten Blumenkranz überreichte und ein sinniges Gedicht vorlas. Der König war von dieser zu Herzen gehenden Grußworte tieflich erührt und dankte dem Sprecher und der kleinen Sprecherin mit herzlichen Worten. Weiter ging dann die Fahrt nach Weitzsch, wo unterhalb des Schlosses die Vereine und die Schulkinder unter Führung des Schlosspredigers Frey Aufstellung genommen hatten. Derselbe begrüßte den König ebenfalls mit herzlichen Worten, worauf das Tochterchen des Pfarrers einen Blumenkranz überreichte und kindliche Worte dazu sagte. Auf dem Schloß hatte sich mittlerweile Se. Majestät, Oberst Prinz v. Hohenzollern einzufinden, um seinen erlauchten Bruder zu begrüßen und ihm eine Erfrischung anzubieten. Nach kurzen Aufenthalte ging die Fahrt weiter nach dem feierlich geschmückten Städtchen Dohna. Auch hier schlangen sich Girlanden von Haus zu Haus, Kränze schmückten die Häuser und Fahnen wehen im lauen Herbstwinde. Rechts stattlich nahm sich der Marktplatz aus, der mit bunten Wimpeln geschmückt dekoriert worden war. Als der König hier eintraf, wurde er von dem stürmischen Jubel der aufgestellten Vereine und Korporationen begrüßt und Herr Bürgermeister Linke entbot ihm im Namen der alten Stadt Dohna und des vereinigten Stadtgemeinderates einen herzlichen Willkommengruß. Die wohnenden Frauen, der Schmuck der Häuser und die feierlichen Glockenläute seien Beweise dafür, mit welcher Liebe und Wärme die Bewohner der alten Stadt an ihrem Königsstuhle hängen, und in seiner langen Vergangenheit sei die Liebe und Anhänglichkeit gegenüber dem angestammten Fürstenhause allezeit zum Ausdruck gekommen. Dohna habe sich auch jetzt aus einem stillen anruchlosen Orte in hoffnungsvoller und fröhlicher Weise entwickelt, und am Fuße der alten Burg tauchten jetzt die Schornsteine reichen Gewerbetreibenden. Wenn auch die Stadt nicht über reiche irdische Güter verfüge, so wolle sie doch heute ihrer Freude über das Erscheinen seiner Majestät dadurch Ausdruck geben, daß sie eine Summe ausbezahlen habe, durch welche würdigen und bedürftigen Einwohnern die Härte des Winters gemildert werden solle. Auch habe ein Wittbürger, Herr Sanitätsrat Dr. Reiche, zur Erinnerung an den heutigen Festtag 1500 Mark als Grundkapital zur Errichtung eines Bierbrunnens auf dem Marktplatz gestiftet. Die Rede schloß ebenfalls mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den König. Nachdem das Tochterchen des Herrn Bürgermeisters noch ein Bußet überreichte und der Mäunnersängerverein Dohna ein Gedächtnisgesang gehalten hatte, erfolgte noch eine Besichtigung der alten Stadtkirche, bei welcher Gelegenheit Herr Oberpfarrer Halyer kurze begrüßende Worte an den König richtete. Hierauf verabschiedete sich der Monarch mit herzlichen Worten des Dankes für den schönen Empfang und das Automobil fuhr weiter nach Heidenau. Auch hier hatte sich die Gemeindegewalt zur Begrüßung eingefunden, worauf der König sich nach dem Johanniter-Krankenbau begab, um daselbst eine Besichtigung zu unterziehen. Zur Begrüßung waren hier der Konvent des Johanniter-Ordens und der Vorstand des Johanniter-Krankenhaus-Vereins mit den Herren General v. Treitschke, Excellenz, und Kammerherrn v. Spörcken anwesend. General v. Treitschke wies zunächst in seiner begrüßenden Ansprache auf die Aeste und die Ziele des Johanniter-Ordens hin und hob hervor, daß der heutige Besuch seiner Majestät des Königs im Krankenhaus ein neuer Ansporn für die Mitglieder des Ordens sein werde. Aber es sei auch eine hohe Freude für die armen Kranken, daß es ihnen verordnet sei, in das Kraue ihres Königs schauen zu können. Dann folgte die Führung durch die Operationsäle, die Wirtschafsräume usw. Der König sprach sich außerordentlich anerkennend über die vorzüglichen Einrichtungen des Krankenhauses aus und verließ daselbst gegen 2 Uhr nachmittags, um sich per Automobil mit den Herren seines Geleites nach Pirna zu begeben und in der Dienstwohnung des Herrn Amtshauptmanns v. Roth-Drzewicki das Frühstück einzunehmen. Ein Besuch der Landesanstalt Sonnenstein bildete den Beschluß des Tages. Am Vertreter der Presse die Berichterstattung zu erleichtern, hatten sich drei bekannte Automobilfahrer, und zwar die Herren Direktoren Hans und Dr. Karl Friedrich Weissenberg und Ingenieur Schmidt-Dresden mit ihren Automobilen in lebensmühevoller Weise zur Verfügung gestellt, was ebenfalls rühmend hervorzuheben zu werden verdient.

— Se. Majestät der König trifft zum Besuche der Internationalen Motorausstellung heute mittag mittels Sonderzuges auf dem Dresdener Bahnhof in Leipzig ein. In seiner Begleitung werden sich befinden: Staatsminister Dr. Graf v. Soltendal, Oberstaatsminister Generalleutnant v. D. v. Knaut, Generaladjutant Generalleutnant v. Altdorf und Flügeladjutant Major v. d. Decken. Auf dem Bahnhof wird kleiner Empfang stattfinden.

— Der Großherzog von Sachsen trifft am 19. d. M. zum Besuche des Königs Hofes hier ein.

— Mehrere Blätter bringen die Meldung, daß Herr Oberstaatsminister Generalleutnant v. D. v. Knaut in absehbarer Zeit aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand zu treten gedenke, und nennen bereits seinen Nachfolger. Diese Nachricht ist unzutreffend. Herr v. Knaut, der sich wohler als je fühlt, denkt nicht im entferntesten daran, aus seinem Amte zu scheiden.

— Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler wird der Verammlung deutscher Stadterretter in Weimar beiwohnen.

— Königin Friedrich August hat genehmigt, daß die Postsekretäre Dietrich in Dresden und Neubert in Geithain den preussischen Kronenorden 4. Klasse anlegen.

— Dem Telegraphen-Inspektor Aren in Leipzig ist unter Ernennung zum Ober-Postinspektor eine Bezirksaufsichtsbeamtenstelle bei der Ober-Postdirektion Leipzig übertragen worden.

— Dem Aufseher bei der Landes-Korrekptionsanstalt zu Hohausen Hiller ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Hüttenmeister Gofmann aus Ruldenbüttel ist als ordentlicher Professor an die Bergakademie Clausthal betruhen worden.

— Kunstgewerbe-Ausstellung. Vor der Kunstindustriehalle II haben zwei prächtige Stühle, ausgeführt von J. Hermann Beer-Dresden, ihren Platz gefunden, die einen ausgezeichneten und charaktervollen Schmuck abgeben. Diese beiden lebensgroßen Stühle, auf Stelzen ruhend, sind in Kupferblech getrieben und stellen. Sie sind entworfen in Anlehnung an die beiden Stühle aus Sandstein, welche die Götter des Königl. Palastes in Worlitz schmücken. Die Modelle hierzu hat Herr Hofbildhauer Koch gefertigt. Ausgestellt wurden sie im Auftrage des Herrn Mitregentschafts Oberleutnants R. Hamisch auf Gaverth. Ihren endgültigen Platz werden sie finden auf der Freitreppe des Herrenhauses zu Gaverth, das von den Architekten Hofzimmermeister Ernst Rood und Richard Schleinb-Dresden gebaut wird. — Am 26. und 27. Oktober sonderlich die Kapelle des 8. Ulanen-Regiments aus Gumbinnen. Am 31. Oktober wird die Ausstellung geschlossen. Dienstags und Freitags Eintritt 50 Pf., sonst 1 M.

— Eine interessante Fabelung ging dieser Tage in der hiesigen Hauptmarkthalle ein. Die Dona-Großhandlung von G. Richard Beyer (Wettinerstraße, gearbet 1883) brachte einen Wagon von über 250 Stück Heidebienenstöcke, sog. Stülper, zur Entladung. Die Firma wird an Ort und Stelle den König ausbilden, in Witten und Witten einlegen und zum Verkauf bringen lassen. Der Inhalt dieser Stöcke, etwa 80 Millionen Heide-Scheibenhonig, ist das Produkt von etwa 9 Millionen Bienen.

— Die Gesellschafts-Abteilung Hansa im Kreisverein Dresden des Vereins Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig veranstaltet morgen, Freitag, im „Edorado“ einen Theaterabend mit Volk. Nach einleitenden Konzerten gelangen, von der in der Gesellschafts-Abteilung Hansa neugegründeten Theater-Vereinigung gespielt, zwei Einakter „Eine vollkommene Frau“ und „Ein patienter Bengel“ zur Aufführung. Hierauf findet Ball statt.

— Der Deutsche Ostmarken-Verein, Ortsgruppe Dresden, veranstaltet am 13. d. Mts. einen Vortragsabend in den „Drei Raben“. Beginn 8 Uhr. Herr Harter Gellonow, Großhändler bei Marienburg, spricht über die Tätigkeit der deutschen Ordensritter und die Marienburg.

— Die Königin-Witwe besuchte das Bau- und Modewarenhaus der Firma Visbeth Wagnard u. Co., Königl. Hoflieferanten, Schloßstraße, mit ihren Entwürfen.

— Der Kronprinz und die Prinzessin Christian und Heinrich besuchten gestern mittag in Begleitung des Herrn Majors Freiherrn v. Bunn das englische Herrenmoden-Magazin von E. Schumann, Pragerstraße 28, und machten größere Einkäufe.

— Zur Errichtung einer Oberrealschule in Chemnitz hat das Kultusministerium seine grundsätzliche Genehmigung erteilt. Den Absolventen dieser Anstalt, die unmittelbar der Realschule angelehrt werden soll, werden für das weitere Studium diejenigen Bezeugnisse erteilt, die im allgemeinen auch in den übrigen Staaten des Reiches gemährt werden. Das Abiturium soll ohne weiteres am Studium für das höhere Lehramt in Mathematik und Naturwissenschaften, dann auch in den neueren Sprachen berechtigen, in diesen jedoch nur dann, wenn eine Nachprüfung im Latein mit mindestens der Note „gut“ bestanden wird. Ebenso soll eine Nachprüfung im Latein für diejenigen erforderlich sein, die sich dem Studium der Jurisprudenz wenden. Der Landtag hat zu diesem Erlaß noch keine Zustimmung zu erteilen.

Auf Seite 19 und 20 der heutigen Nummer finden unsere Leser die 20. Verlosungsliste von Effekten.

Die Hohenloheschen Memoiren. Die „Korr. Herzog“ erhält von unterrichteter Seite folgende Darstellung: Fürst Eobold zu Hohenlohe-Schillingsfürst hat testamentarisch das Memoirenwerk dem Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst vermacht und in dessen ausschließliches und freies Eigentum übertragen; nur mündlich hatte der Fürst bei Lebzeiten den Wunsch geäußert, es sei im Falle der Publikation seiner Memoiren der Historiker Dr. Curtius damit zu betrauen. Für den Zeitpunkt der Veröffentlichung war dem Prinzen Alexander keine Richtung gegeben. Dem Ober des fürstlichen Hauses, Fürsten Philipp zu Hohenlohe-Schillingsfürst, war keinerlei Einfluß auf die Memoiren eingeblieben. Offenbar war dieser Sachverhalt dem Kaiser Wilhelm nicht bekannt, weil er sonst kein Tadelwort nicht an den Ober des fürstlichen Hauses, sondern direkt an die Person gerichtet hätte, die das freie und ausschließliche Verfügungsrecht über diese Aufzeichnungen hat. Dem Deutschen Kaiser war bekannt, daß Fürst Eobold zu Hohenlohe-Schillingsfürst die Veröffentlichung seiner Memoiren in einem geeigneten Zeitpunkt nach seinem Tode vorgelesen hatte. Um der Veröffentlichung gewisse Hindernisse aus dem Wege zu räumen, lehnte der Fürst nicht seinen Nachfolger im Majorate, sondern dem Prinzen Alexander zum Erben dieser Memoiren ein. Bei Lebzeiten hat Fürst Eobold keine Verfügungen dem Hause Hohenlohe gegenüber getreulich eingehalten; in jener Zeit würden Verfügungen aus den Hohenloheschen Memoiren einen berechtigten Tadel gefunden haben. Derzeit erscheint jedoch eine solche Rüge durchaus nicht am Platze. Weder der derzeitige Majoratsbesitzer, Fürst Philipp, noch dessen Bruder Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst haben zu Kaiser Wilhelm, dem Hause Hohenlohe überhaupt oder dem Auswärtigen Amte in Berlin in solchen Verfügungen, die es rechtfertigen würden, dem Wunsch des verstorbenen Fürsten nach Substitution seiner Memoiren nicht nachzukommen. Denn Fürst Eobold hat diese Aufzeichnungen nicht gemacht, um eine Laune zu schieligen, sondern Fürst Eobold, der seine Memoiren mit großer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit verfaßt, legte seinen Aufzeichnungen von Anbeginn den Gedanken zugrunde, sie der Öffentlichkeit zu übergeben, um die Zeit seiner Konzilenschaft vor Angriffen zu bewahren und den Geschichtschreibern über diese Vertriebe volle Klarheit zu verschaffen.

Bei der Erörterung über die Tagebücher Hohenlohes ist mehrfach angeregt worden, den dritten Band der „Gedanken und Erinnerungen“ des Fürsten Bismarck zu veröffentlichen. Dazu wird der „Augsburger Abend-Bl.“ geschrieben: Wenn Fürst Herbert Bismarck heute noch lebte, würden wir aller Voraussicht nach in einigen Wochen den dritten Band der „Gedanken und Erinnerungen“ des ersten Reichskanzlers in Händen haben. Dieser Band ruht gegenwärtig wohlverschlossen in den Tresors der Bank von England. Fürst Bismarck hatte ihn seinem ältesten Sohne, soweit wir unterrichtet sind, mit der Weisung übergeben, diesen Band, der die Geschichte der Entlassung des ersten Reichskanzlers in dessen Darstellung enthält, zunächst nicht zu veröffentlichen. Er sollte so lange im Familienarchiv bleiben, bis die letzte der beteiligten Hauptpersonen aus dem Leben geschieden sei, so daß nach menschlicher Voraussicht erst der älteste Sohn des Fürsten Herbert in die Lage gekommen wäre, diesen bedeutsamen Band der Öffentlichkeit zu übergeben. Indessen war ein Vorbehalt an diese Weisung geknüpft. Falls nämlich vorher von anderer eingeweihter Seite Entschlüsse über diesen wichtigen Abschnitt der neuesten deutschen Geschichte in einer dem ersten Kanzler abträglichen Darstellung veröffentlicht werden sollten, sollte jene Klausel hinsichtlich sein und darauf mit der Drucklegung des dritten Bandes der Bismarckschen Denkwürdigkeiten geantwortet werden. Dieser Fall wäre nimmer, nach der Veröffentlichung der sensationellen Aufzeichnungen des Fürsten Hohenlohe aus den Wägen 1890 eingetreten. Man hat überzeugt sein, daß Fürst Bismarck, wenn er noch lebte, kein Bedenken tragen würde, jener Weisung seines großen Vaters zu entsprechen. Aber er und sein Bruder Wilhelm sind tot, sein ältester Sohn ist minderjährig, und allein die Tochter des Reichskanzlers, die Gräfin Marie von Hanbau, welche die erforderliche Energie, um dem Willen des Vaters zur Erfüllung zu verhelfen. Ob sie aber auch die Vollmacht dazu hat, will uns zweifelhaft erscheinen, und so werden wohl die bedeutungsvollen Mitteilungen, die Fürst Bismarck über die Vorgeschichte seiner Entlassung gemacht hat, bis auf weiteres der Öffentlichkeit vorenthalten bleiben.

Dresdner Nachrichten. Nr. 280. Seite 3. — Donnerstag, 11. Oktober 1900

Tagesgeschichte.

Zur Reise des Herrn v. Tschirschky nach Italien.

Wiener Blätter haben sich beilei, um die Reise des Staatssekretärs des k. u. k. Reiches v. Tschirschky nach Österreich-Ungarn und Italien... Die in Rom erscheinende "Tribuna" schreibt: Diese Reise sei weder bestimmt von der Notwendigkeit, besondere Fragen zu diskutieren, noch von dem Wunsche, den Gesandten eines Bündnisses anzuflehen...

Der neue Buchdruckerort.

Die neuen Tarifverhandlungen zwischen dem Deutschen Buchdrucker-Verband (Vereinigter Reichsverband) und dem Buchdrucker-Verband (Gewerkschaft) haben in den Kreisen der Gewerkschaft wenig freundliche Aufnahme gefunden... Eine von etwa 9000 Mitglidern des Berliner Gewerkschaftsverbandes beschlossene Versammlung im "Rifus Schumann" befand sich ebenfalls in erster, freundlicher Stimmung...

In Wien hat eine Versammlung von Buchdruckergehilfen der Bezirke Wien, Döbling und Buchen nach einstündiger Beratung das zwischen den Vertretern der Prinzipale und Gehilfen getroffene Tarifabkommen abgelehnt... Die Tarifabmachungen im Buchdrucker-Gewerbe, welche zwischen den Vertretern der Prinzipale und dem Verbande der Gehilfen getroffen wurden, sind bereits endgültig notariell festgesetzt...

Die Ausichten der Konferenz für brasilische Telegraphie.

Entgegen der anfänglichen Befürchtung, daß die Konferenz für brasilische Telegraphie, die jetzt in Berlin tagt, resultatlos verlaufen werde, da die widerstrebenden Interessen kaum zu einer Verständigung abzurufen könnten, kommen jetzt aus englischer Quelle Nachrichten, wonach die besten Ausichten für das Zustandekommen einer internationalen Verständigung vorhanden sind... Die Konferenz für brasilische Telegraphie, die jetzt in Berlin tagt, resultatlos verlaufen werde, da die widerstrebenden Interessen kaum zu einer Verständigung abzurufen könnten...

Des weitern berichtet der "Times"-Korrespondent, von Berlin, die deutschen Einflüsse nicht zugänglich seien, welche die Absicht der deutschen Regierung bezeichnen, das "Monopol" Marconis zu Gunsten der deutschen Telefunken-Gesellschaft zu brechen... Die deutsche Regierung beabsichtigt, das "Monopol" Marconis zu Gunsten der deutschen Telefunken-Gesellschaft zu brechen...

Die Konferenz hat, wie bereits gemeldet, am Montag die erste Sitzung der Konvention beendet... Die Konferenz hat, wie bereits gemeldet, am Montag die erste Sitzung der Konvention beendet...

Deutsches Reich. Eine Stellungskorrespondenz mußte "bestimmt" zu berichten, daß die Kaiserin am 1. d. M. nach dem Reichstag zu reisen... Die Kaiserin am 1. d. M. nach dem Reichstag zu reisen...

Am Ausgang an dem Bericht über die Verhandlung vor dem Kammergericht in dem Prozeß gegen den früheren Oberst a. D. Gaebler wegen unehrenhafter Führung des Titels "Oberst" oder "Oberst a. D."... Am Ausgang an dem Bericht über die Verhandlung vor dem Kammergericht in dem Prozeß gegen den früheren Oberst a. D. Gaebler...

Die Verhandlung im Prozeß des Arbeiters Oswald wegen der abgearbeiteten Hand gegen die Stadtgemeinde Dresden... Die Verhandlung im Prozeß des Arbeiters Oswald wegen der abgearbeiteten Hand gegen die Stadtgemeinde Dresden...

Frankreich. Die Wiedereröffnung der parlamentarischen Arbeiten in Frankreich soll, wie man aus Paris meldet, am 23. d. M. erfolgen... Die Wiedereröffnung der parlamentarischen Arbeiten in Frankreich soll, wie man aus Paris meldet, am 23. d. M. erfolgen...

Spanien. Der Ministerrat beschloß, daß zwischen dem konservativen Kabinett und dem bürgerlichen Kabinett im Jahre 1904... Der Ministerrat beschloß, daß zwischen dem konservativen Kabinett und dem bürgerlichen Kabinett im Jahre 1904...

Bulgarien. Aus Sofia wird gemeldet: Ein neuerlicher Ausbruch von griechenfeindlichen Bewegungen in Thessalien... Aus Sofia wird gemeldet: Ein neuerlicher Ausbruch von griechenfeindlichen Bewegungen in Thessalien...

Amerika. Die Anforderungen an Angebote für den Bau des Panama-Kanals sind jetzt veröffentlicht worden... Die Anforderungen an Angebote für den Bau des Panama-Kanals sind jetzt veröffentlicht worden...

In Neulandland beginnt die Erregung wegen des zwischen England und Amerika in der Fischereifrage abgeschlossenen Modus vivendi... In Neulandland beginnt die Erregung wegen des zwischen England und Amerika in der Fischereifrage abgeschlossenen Modus vivendi...

Cuba. Fast hat eine Amnestie erlassen für alle Vergehen, die im Zusammenhang mit dem Aufstand stehen... Fast hat eine Amnestie erlassen für alle Vergehen, die im Zusammenhang mit dem Aufstand stehen...

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus heute (19. d. M.) "Pauto solo"; "Der Bajazzo"; im Schauspielhaus (19. d. M.) "Don Carlos".

† Im Residenztheater. Heute: "Tausend und eine Nacht"; Freitag, im Abonnement (2. Serie): Rudolf Dellinger's Operette: "Die Chansonette"; Sonnabend geht zum ersten Male die Schwant-Rovatti: "Sein Alibi" von Wilhelm Wolters in Szene.

† Im Volkstheater findet heute (17. d. M.) der Liebesabend (Schubert-Abend) von Hl. Charlotte Dubuoy statt.

† Das II. Gauflitzer Musikfest in Gauflitz soll im Juni 1907 stattfinden und zwar wiederum in der hierzu vorzüglich geeigneten, ziemlich 200 Quadratmeter fassenden Opernhalle des Junkerleutnants Hl. 103. Die Zahl der Mitwirkenden wird auf 450 angenommen.

† Bei der Enthüllung des Lorking-Denkmal in Berlin, das seinen Platz an der Boulevard-Anse im Tiergarten erhält, wird der Oberregisseur am Königl. Opernhaus, Herr Droscher, die Reden halten.

† Adolphe Hissori ist, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, vorgestern zu Rom im Alter von 84 Jahren gestorben.

Herr Hissori war nicht nur Italiens größte Tragödin, sondern eine der bedeutendsten künstlerischen Persönlichkeiten der modernen Kulturwelt... Herr Hissori war nicht nur Italiens größte Tragödin, sondern eine der bedeutendsten künstlerischen Persönlichkeiten der modernen Kulturwelt...

Die italienische Literatur, die Adolphe Hissori ausgenommen, kaum eine große tragische Rolle bot, so fand sie sich auf die Bearbeitungen der griechischen Tragiker, Schopenhauer, der deutschen Klassiker angewiesen... Die italienische Literatur, die Adolphe Hissori ausgenommen, kaum eine große tragische Rolle bot, so fand sie sich auf die Bearbeitungen der griechischen Tragiker, Schopenhauer, der deutschen Klassiker angewiesen...

† Am Trio des Scherzos der Beethoven'schen "Konzerten" hat Charles Stanford, der bekannte englische Komponist, unlängst eine Entdeckung gemacht, die für den Musiker von Bedeutung sein dürfte.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen. Weimar. (Bris.-Tel.) Der Großherzog wohnt am Sonntag der Denkmalerrichtung in Bierzehnbeiligen bei.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen. Weimar. (Bris.-Tel.) Der Großherzog wohnt am Sonntag der Denkmalerrichtung in Bierzehnbeiligen bei.

Vermischtes.

* Die Kraft eines Käfers. Es ist bekannt, daß die meisten Insekten eine im Verhältnis zu ihrer Größe ganz erstaunliche Kraft besitzen. Ein neuer Beweis für diese Tatsache bringt "Nature". Ein Staphylinus von etwa 12 Millimeter Länge, der über eine Tischplatte kroch, wurde mit dem Dedel einer Waage aus Rinn bedeckt, den er aber, indem er sich weiter bewegte, forttrieb. Als nun auf den Dedel die ganze Waage gestellt wurde, dauerte es nicht lange, bis es dem Käfer gelang, den Dedel mit der darauf liegenden Waage an einer Seite anzuheben und so aus seinem Gefängnis zu entfliehen.

Dresdener Nachrichten. Nr. 250. Seite 4. Donnerstag, 11. Oktober 1900.

Arrangement der Firma F. Ries.
Heute,
 Donnerstag, 11. Oktbr., 7 Uhr, Palmengarten (Museumhaus).
Liederabend (Schubert - Brahms):
Charlotte Huhn,
 Königl. Bayr. Hofopernsängerin.
 Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Pöfner)
 von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Ausstellungs-Palast.
 Donnerstag den 11. Oktober 1906
Grosses Konzert,
 ausgef. von der Kapelle des 8. S. Schützen-Reg. Nr. 108
 „Prinz Georg“. Direktion: A. Heibig, Reg. Stadtkapellm.
 Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Eintrittspreis 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pf.
Morgen:
 Konzert von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.
 Die Ausstellung bleibt bis 31. Oktober 1906 geöffnet.

Variété Königshof
 Täglich abends 8 Uhr
 Vollständig neues Programm, u. a.
Clown Dolly mit seinem Winkler-Fisch. Stürmischer
 Vortragsstück!
Friebel Brothers, phänom. Produktion am
 Red-Baren.
Adolf Bork, Deutschlands bester Karikaturen-
 Zeichner.
Gregg and Scheffeld in ihrer Orig.-Szene „Zeit-
 vertrieb im Ruffehaus“.
Minfred-Duo, die unermesslichen Spiel-Quartetten
 und die sonstigen Spezialitäten.

BOHÈME-ABEND
 Täglich Anfang 9 Uhr, Ende 12 Uhr
 Literar. Leitung Ad. Rosé
 Eintrittspreis 1, 2, u. 1.50 Incl. Garderobe.
 Weinchen AMARCHI & Co Seefrasse 13!

Variété-Theater
Deutscher Kaiser,
 Dresden-N., Leipziger Strasse 112.
Grösste Sensation Dresdens.



Prinzess Liliput,
 die kleinste Soubrette
 der Welt.
 15 Jahre alt, 70 cm groß.
 das kleinste Damen-Quett der Welt.



Prinzess Liliput
 mit **Mama,**
 38 Jahre alt, 80 cm groß.

Adalbert, der kleinste Drahtseilkünstler der Welt,
 18 Jahre alt, 80 cm groß.

Dasslon-Troupe, Kunstschwimmer unter Mitwirkung
 zweier Original-Schwärmer, 15 und
 18 Jahre alt, 80 und 90 cm groß.

Momentan tatsächlich die grösste
Sehenswürdigkeit Dresdens.

Niemand versäume, die kleinsten aller
 kleinen Künstler zu sehen.

Ausserdem die übrigen **Spezialitäten.**
10 Attraktionen allerersten Ranges!
 Anfang abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
 Vorzugskarten haben wochentags, sowie Sonntags nachmittags
 Gültigkeit.

Westendschlösschen Planen.
 Nur heute Donnerstag den 11. Oktober, 8 Uhr:
 Die einzig unerreichtbaren
Winter-Tymians.
 Das total neue Aufführungsprogramm.
 Zum Schluss „Alt Heidelberg“. Schläger.
 Rum. Tischpl. 1. A. 1. Bl. 75 A. 2. Bl. 50 A. im Vorverkauf.
 Sonntag nur noch einmal 6 Uhr
Weisser Adler, Loschwitz.

Eden-Theater,
 Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.
 Täglich
Josef Weinreiss
 mit feinem
Kölner Elite-Burlesken-Ensemble.
 Anfang abds. 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.
 Vorzugskarten vom Deutschen Kaiser haben wochen-
 tags sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.

Mittwoch den 17. Oktober 1/8 Uhr Gewerbehaus:
KONZERT
 der Frauenortsgruppe Dresden des Allgemeinen Deutschen Schulvereins
 zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande
zum Besten ihrer Unterstützungszwecke.
 Mitwirkung: Kammerlängerin Frau **Terese Behr-Schnabel** (Berlin), Königl. Konzertmeister Herr **Rudolf**
Bärtich (Violine) und die **Gewerbehauskapelle** unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister **Olsen**.
 Am Klavier: Herr **Karl Pretzsch**.
 Karten à 4, 3, 2 und 1 Mk. bei **Ries** (Kaufhaus) von 9-1 und 3-6 Uhr.

Victoria-Salon.
Heute
erste und einzige
Elite-Vorstellung
 (ohne Tabakrauchen).
Sämtliche Künstler und Spezialitäten in ihren
Glanznummern.
 Anfang 1/8 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Central-Theater.
 Bernhardt
Mörbitz,
 Tom Hearn,
 der kausale Jongleur der Erde.
Max Waldon,
 Imitator und Tänzer,
 und die übrigen
Attraktionen.
 Anfang 8 Uhr.
2 Vorstellungen.
 1/2-4 Uhr ermässigte,
 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Kaiser-Palast.
 I. Rang. Schönstes, grösstes u. mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen. I. Rang.
 Von den besten Familien bevorzugt.
Feinster Mittagstisch
 in allen Preislagen von 12-1/4 Uhr. Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.
Bestes Abend-Restaurant.
 Nach den Ausstellungs-Konzerten u. Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
 Soupers zu 2 und 3 M.
 Im Marmor-Saal 1. Etage täglich von abends 7 bis 12 Uhr nachts
Das Stendebach-Orchester,
 feines Abend-Konzert bei freiem Eintritt.
 Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal anstehend! American Bar! Kleine Säle
 und separate Salons für Festlichkeiten. **Otto Scharfe.**

Theater- u. Redekunst-Schule
Senff-Georgi.
 Heute Donnerstag, abends 1/8 Uhr, Rauscherstrasse 4:
 Aufführung **Der Herr Senator.** Lustspiel in 3 Akten von
 Schönthan und Rabelburg.
 Im Winterhalbjahr: 6 Aufführungen im Residenztheater.
 Schüleraufnahme: Täglich 1-3 Uhr Rauscherstrasse 24.

Wein- Cabaret **„Lila Hölle“** Wein- Cabaret
 vom **Johannisberger Hölle,** Scheffelsstr. 32. Tel. 3470.
 Tägl. von 9 Uhr abends bis Mitternacht.
Gastspiel: Liane Leischner.
 American Bar.
 Warme Küche bis 2 Uhr nachts.

Eden-Theater,
 Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.
 Täglich
Josef Weinreiss
 mit feinem
Kölner Elite-Burlesken-Ensemble.
 Anfang abds. 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.
 Vorzugskarten vom Deutschen Kaiser haben wochen-
 tags sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.

Gewerbehaus (kleiner Saal),
 nur morgen Freitag d. 12. Oktober, abds. 8 Uhr
Die Lösung des Substanz-Problems!
Vortrag über: „Das Wesen der
Urmaterie,
 die Weltentstehung, Herkunft und Entstehung
 des Lebens, enthält durch die **Radioaktivität**
 — unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen — im Lichte
 der monistischen Weltanschauung von **Physiker Scheffler-**
 Dresden. Die Elektronen als Urstoff — Atomzerfall — Experi-
 mentelle Forschungen über die Umwandlung amorpher Materie in
 gestaltete — Weltentstehung — Die Entstehung des organischen
 Lebens (Zellenbildung) — Wissenschaft und Religion — Fort-
 pflanzung — Die „Unsterblichkeit“ oder das Endprodukt der Zer-
 setzung und Auflösung des organischen Körpers.
 Eintrittskarten: Reservierter Platz (nummeriert) à Mk. 2.—,
 offener Sitzplatz à Mk. 1.— bei **F. Ries** (Kaufhaus) von 9-1
 und 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Hôtel zur Grünen Tanne
 Grosses Restaurant. Zimmer zu 2 Kegel-
 zivilen Preisen. bahnen.
 Schönster Saal für Hochzeit und Gesellschaft
 außer wochentags noch einige Sonntage frei.
 Verantwortl. Redakteur: **Helm in Sendorf** in Dresden (nachm. 1/2-6)
 Verleger und Drucker: **Wesph & Reichardt** in Dresden Marienstr. 28.
 Eine Gewähr für das Gelingen der Auslagen an den vorgezeichneten
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten inkl. der in Dresden
 Abend vorher erschienenen Teilausgabe.
 Hierzu eine Sonderbeilage für die Weltanfrage betr. Preis-
 auskweisen der „Rust-Wappe“ aus dem Verlage von
B. Böhme u. Co., Berlin-Geispig.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Donnerstag, 11. Oktober 1906
 Nr. 280

Nur noch kurze Zeit!

Stimmen erregend!

H
 Fortg
 hätte
 bräut
 Blod
 meist
 diesen
 geboh
 predi
 fehr
 der
 Eing
 gelde
 chiel
 tehen
 an.
 durch
 bedim
 gleifi
 gänge
 ber a
 it zu
 meibe
 wend
 von
 bräut
 von
 Zeit
 zur
 Spiel
 wieder
 Teil
 gefell
 Boge
 Weir
 abge
 sein
 fürpe
 Turn
 Arbe
 die
 Dode
 insge
 Schin
 jöger
 halten
 Il r
 Stad
 piloge
 Pres
 In a
 über
 verei
 erkm
 land.
 bekom
 ein
 der b
 Reim
 bestit
 Auch
 der
 Aus
 religt
 des
 Str
 Wint
 weg
 hollig
 mitte
 halte
 Gib
 in be
 der
 aus
 licher
 Ram
 dieje
 Tafel
 Blay
 v. S
 feld.
 Gänb
 Schi
 liefer
 rat
 belon
 Jahr
 wurd
 würd
 läbni
 Thro
 Frie
 die
 Rom
 ein
 Beita
 Teleg
 fied
 haft
 König
 Die
 Sch
 umso
 auch
 hirt
 im
 Ro
 warm
 B
 Sch
 fuge
 liege
 Glib
 die
 Kauf
 B
 begle
 Diete
 sonde
 Dan
 oper
 lehte
 man
 reiche
 Wili
 tliche
 leben
 n i
 geme
 teuer
 behö
 Boll
 ständ
 Ro
 Sch
 Erim
 Geln
 merf
 behö
 Zelo

Dresdner Bank.

Dresden: König Johann-Strasse 3.

Depositen-Kasse B: Prager Strasse 39.

Depositen-Kasse C: Dresden-N., Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz).

Depositen-Kasse D: Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1.

Aktienkapital: 180 Millionen Mark.

Reserven: ca. 50 Millionen Mark.

Wir erhöhen gemäss unserer Bestimmungen für verzinliche Depositen den Zinsfuß für Gelder

ohne Kündigungsfrist auf 3%
mit einmonatiger Kündigungsfrist „ 3 1/2 %
„ drei- und sechsmonatiger Kündigungsfrist „ 4%

und es treten diese Zinssätze für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom morgenden Tage ab in Kraft.

Dresden, am 10. Oktober 1906.

Dresdner Bank.

weisen. Der Schwager Waldersee, David Graben See, der als
Vatermann in den Vereinigten Staaten gelebt hatte, nach vor
wenigen Jahren. Das Vermögen der beiden Schwäger nach
durch die United States Trust Co. in New York verwaltet. Von
besonderem Interesse sind die Aussagen des Grafen Waldersee
über die „amerikanische Gefahr“ Goldberger, der selbst ein treff-
liches Buch über Amerika veröffentlicht hat. Das Land der un-
begrenzten Möglichkeiten, hatte meiste Unterhaltungen über
diesen Gegenstand mit dem Generalleutnant und schreibt
darüber: Das der Soldat jeder möglichen Gefahr mit ebensoviel
Unerschrockenheit wie Besonnenheit ins Auge faßt, ist selbstver-
ständlich. Der Feldmarschall veranlaßt die „amerikanische
Gefahr“ nicht. Er beging nicht den Fehler, sie zu unter-
schätzen, auch nicht den weit größeren Fehler, sie zu über-
schätzen und durch Uebertreibung die Latenz zu lähmen. Sein subil-
abwägendes Urteil ging dahin, daß wir „nicht bloß kritisieren,
sondern handeln und auch Mut haben und manche allgewohnte
Fessel abstreifen — so ist kein Grund zu verzagen; ich glaube
noch an Deutschlands Stern“. Dem Grafen erschien
Japan als der neue Machtfaktor in der Kultur- und Wirtschafts-
geschichte der Welt, dessen Aufstieg Amerika zu angelegentlicher
Abwehr zwingen und seine Angriffskraft abschwächen würde. Walder-
see hat den Abschluß des englisch-japanischen Vertrages nicht mehr
erlebt — aber geschaut hat er ihn. Die Vereinigung von japa-
nischer, billiger Arbeitskraft und englischem, billigem Gelde hat er
kommen sehen. Dem sprichwörtlichen „made in Germany“ würde
das „made in Japan“ folgen. Auch das erwiderte ihn nicht. Er
meinte, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, nicht in
Japan und nicht in Amerika, und glaubte an Deutschlands Stern.
Ueber die sozialpolitische Geschehnisse und die
Verhältnisse in Deutschland und Amerika äußerte Graf Walder-
see: „In Bezug auf unsere Arbeiterfrage und die ganze dahin
schlagende Gelehrsamkeit bin ich von Anfang an skeptisch gewesen.
Seit 10 Jahren aber bin ich überzeugt, daß wir auf falschem
Wege sind. Die Gelehrten waren Idealisten, die den Menschen
und das menschliche Herz nicht kennen. Wir haben die Arbeiter
nicht allein nicht aufzuheben, sondern sie nur geistlich gemacht,
und ihnen anerkennen, vom Staate alles erwarten zu dürfen, also
auch all ihre Unzufriedenheit gegen die Staatsgewalt zu richten.
Auch da sind die Amerikaner praktischer, vorläufig sieht dort der
Arbeiter nur im Arbeitgeber seinen Feind.“ Mit den folgenden
zwei Aussagen des Grafen Waldersee schließen die Erinnerun-
gen: „Man hat früher zuweilen von Amerikanismus gesprochen
und damit die Vorstellung von einem uns innerlich fremden Wesen
verbunden. Diese Vorstellung halte ich für irrig. Ein eigenes
Volk sind die Amerikaner, doch sind sie Mut von unserem Volke.
Sie haben eine eigene Kultur, und doch sind sie ganz und gar
Erben und Neger der unsrigen. Nichts an ihnen, das uns nicht
homogen wäre. Die Mischung hat keinen Schaden, sie hat nur
einen neuen Typus geschaffen.“ Und: „Nicht ein alterndes
Europa steht dem jugendkräftigen Amerika gegenüber; es vereint
sich vielmehr die vollkräftige Reife hier mit dem hitzigen Jaten-
drange daheim — zum Guten für die gesamte Welt.“

Die Verzeihung einer Mutter stand zur Verhand-
lung vor dem Schwurgericht des Landgerichts III in Berlin
an. Aus der Unterherrschaft wurde die Ehefrau des in
Bantow wohnenden Eisenhändler Berger, Anna geb. Hill, vor-
geführt. Ihr wird zur Last gelegt, ihren ein Jahr alten Sohn
Walter bei Baldmanns Luft ohne Ueberlegung getötet und ver-
sucht zu haben, ihre 4 Jahre alte Tochter Martha zu töten.
Am 10. Juli traf, wie bereits kurz mitgeteilt, eine Einwohnerin
von Wittmann in der Heide bei Baldmanns Luft die Angeklagte,
die den toten Walter im Arme trug und ihre weinende Tochter
am Arme führte. Die ganz entkräftete und verstörte Angeklagte,
die schon mehrere Tage in der Heide umhergeirrt war, erklärte,
daß sie aus Verzweiflung den Plan gefaßt hätte, erst ihre Kinder
und dann sich selbst mit Gift zu vergiften. Sie habe dem
kleinen Jungen Gift eingeträufelt, und er sei, nachdem er es
geschluckt, gestorben, das Mädchen aber habe das Gift nicht
gerunterbringen können, sondern es ausgespöten. Die Angeklagte
ist darauf dem Amtsrichter vorgeführt und dann in Unter-
suchungshaft genommen worden. Vor Gericht gesteht sie die
Tat in allen Einzelheiten zu. Auf die Frage des Vorsitzenden
gibt sie mit tränenerstickter Stimme eine Darstellung der Vor-
gänge. Nach ihrer Behauptung sei ihre im Jahre 1902 ge-
schlossene Ehe anfänglich ganz glücklich gewesen, sie sei aber
immer unglücklicher geworden, so daß sie es schließlich nicht mehr
habe aushalten können. Ihr Mann, der einen guten Wochen-
lohn verdiente, habe ihr so wenig Wirtschaftsgeld gegeben, daß
sie stets in Verdrängnis gewesen sei. Er habe ihr sogar zu-
gemutet, auf die Straße zu gehen und Geld mit anderen
Männern zu verdienen. Präsi.: Ihr Mann stellt die Sache
ganz anders dar. Nach seiner Behauptung sind Sie recht ver-
schämberisch gewesen? Angekl.: Das ist nicht wahr. Wenn
ich mal mit meinen Kindern spielte, sagte er: Du weißt weiter
nichts als spielen; geh lieber arbeiten! Präsi.: Haben Sie denn
gearbeitet? Angekl.: Ich habe früher Schürzen gewaschen, konnte
aber später nicht mehr, da ich die Kinder zu versorgen hatte.
Präsi.: Sie sollen schon vor Jahren daran gedacht haben, mit
den Kindern aus dem Leben zu scheiden. Angekl.: Ja, in meiner
Verzweiflung und Verzweiflung. Ich habe keine Angehörigen
am Orte, und mein Mann hat mich und die Kinder viel miß-
handelt. Präsi.: Schon vor längerer Zeit hatten Sie sich eine
Flasche Gift gekauft? Angekl.: Ja, ich wollte mich und die
Kinder töten, um den Mißhandlungen zu entgehen. Präsi.:
Kann erzählen Sie mal, was am 7. Juli geschehen ist. Angekl.:
(fortsetzt weinend): Am Sonntag, 7. Juli, hat er wieder
das große Kind geschlagen, weil es nicht liebte gegen ihn
sein konnte. Sobald er die Schwelle betrat, zitterte das Kind
schon vor Angst. Er hat mich oft geschlagen, weil ich kein Geld
hatte, und so wurde ich nicht mehr, was ich machen sollte. Präsi.:
Sie hatten sich außer der Flasche Gift, die Sie schon be-
schaffen, noch eine Flasche Zyfosol besorgt und sind dann am
7. Juli abends aus Ihrer in Bantow gelegenen Wohnung
mit den beiden Kindern weggegangen. Wohin gingen Sie?
Angekl.: Erst in den Wald und dann nach Baldmanns Luft, wo
ich gegen 9 Uhr ankam. Präsi.: Da haben Sie aber den Kindern
noch nichts getan? Angekl.: Nein, es kamen immer Leute. Ich
legte die Kinder im Walde schlafen und deckte sie mit meinem
Unterrock zu. Ich selbst schlief die ganze Nacht nicht. Präsi.:
Am Sonntag blieben Sie noch im Walde? Angekl.: Ja. Ich
ging weiter ins Dickicht, um die Tat auszuführen, aber da kam
eine Frau, die Biegen hüten sollte. Präsi.: Sie sind dann den
ganzen Sonntag mit den Kindern im Walde umhergelaufen?
Angekl.: Ja, ich trug den Kleinen auf dem Arm, kausste in einer
Restauration Milch für die Kinder und lief dann planlos umher.
Am Abend ging ich wieder in den dichten Wald, dort schliefen die
Kinder wieder ein. Präsi.: Was geschah nun am Montag, den
9. Juli? Angekl. (schluchzend): Als der kleine Walter aufwachte,
gab ich ihm aus der Pflöschle zu trinken, er schluckte auch
davon und starb nach nicht langer Zeit. Präsi.: Und was geschah
mit dem Mädchen? Angekl. (laut schluchzend): Als Martha
erwachte, sagte ich zu ihr: Mein Kind, der kleine Walter ist tot,
willst Du zu deinem Vater zurückgehen? Da sagte das Mäd-
chen: Nein, liebe Mutter, ich will nicht zu meinem Vater, ich
will lieber mit Dir sterben. Präsi.: Das ist doch eigenartig von
einem so kleinen Kinde. Angekl.: Ich hätte vorher schon manch-
mal zu dem Mädchen gesagt: Willen wir nicht zusammen zum
lieben Gott und seinen Engeln gehen? Der Vater schlägt uns
in immer. Präsi.: Nun, was machten Sie nun mit dem kleinen
Mädchen? Angekl.: Ich gab auch ihm zu trinken, es suchte es aber
gleich wieder aus. Präsi.: Dann sind Sie weiter im Walde
umhergeirrt? Angekl.: Ja. Abends legte ich mich mit der
Tochter wieder hin, das tote Kind trug ich, in meinen Unterrock
eingewickelt, bei mir. Präsi.: Am Dienstag früh sind Sie dann
gehabt worden. Sie sollen bei dieser Gelegenheit noch etwas
von einem Rasiermesser gefunden haben. Angekl.: Ja, ich
wollte betteln gehen, mir dann ein Messer kaufen und die Puls-
adern aufschneiden. Die Angeklagte erzählte unter vielen Tränen-
ergüssen noch mancherlei aus ihrem jämmerlichen Leben und
versicherte, daß sie ganz verzweifelt gewesen sei und nicht mehr
gezwungen habe, was sie tat. Die Vernehmung der Angeklagten ist
bleiwit beendet und es beginnt die Beweisaufnahme. Der Ehe-
mann Berger, ein recht schneller und wohlgepflegt aussehender
junger Mann, verweigert sein Zeugnis. Das Urteil lautete,
wie auch bereits mitgeteilt, auf Freisprechung.

Die Zahl dreizehn. Eines Tages lagen in Walhalla die
großen Götter Ständinanden beim Göttermahl; Loki, der
Gott der Spötter, der nicht eingeladen worden war, kam und
hellte gebieterisch einen Platz. Der dreizehnte Gast fing bald
Streit mit Baldur, dem Gott des Friedens, an und durchsparte
Vorlesung siehe nächste Seite.

Haarausfall vermind. u. beseit. nach
h. Littel u. Querschnitt.
Obermeyer's Herba-Geise
Man läßt sich von Nachahmungen!
In A. in a. Apoth. Dro. u. Drog. h. 61. 60 Pf. u. 1. Mt.

Ohne Konkurrenz, bitte zu probieren
beim alleinigen Lieferanten

Chocoladen, Hering

Malzextrakt-Milch-
Eiweiss-Kakao,
Pfd. 160 Pf.

Milch-Eiweiss-Kakao,
Pfund 120 Pf.

Milch-Hafer-Kakao,
Pfund 100 Pf.

Außerdem empfehle ich

Medizinal-Kakao,
Pfund 240 Pf.

Kraft-Chocoladen-Pulver,
Pfund 80 Pf.

ff. Vanille- u. Gewürzpulver,
Pfund 50 u. 60 Pf.

Für
Blutarme, Nervöse
Dr. Klopfer-Glidine (Weizen-Lecithin-Eiweiss).
Tägl. Ausgabe ca. 25 Pf.
In Apoth., Dro. — Wissenschaftl. Literatur kostenfr.
Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz. 6

Es ist eine Schande

für einen Menschen, der in irgend eine Gesellschaft kommt
und nicht weiß, was er zu seiner Nachbarin oder gar zu seinem
Vorgesetzten sagen soll. Er sitzt wie auf Kohlen und wünscht
sich fort, aber er sitzt da und langweilt sich, denn die jungen
Damen z. W. schämen sich um einen „Solonhelden“, der gar
zu nett und amüsiert plaudert. Wer aber lernen will, ange-
nehm plaudern zu können, der lese das Werk von Dr. Franz
von Lambert „Die Kunst der Unterhaltung und wie man sie
erlangt“. Beachten Sie aber, daß Sie auch wirklich dieses
Buch erhalten, denn es werden unüberwundene Nachahmungen
angeboten! Aus dem Inhaltsverzeichnis dieses einzig da-
stehenden Wertes: Was schon sein angeht die Kunst der
Unterhaltung verlangt — Wie man es lernt, sich gebildet und
angenehm auszubringen — Die Schüchternheit und Befangen-
heit und wie man sie ablegt — Was man unbedingt zu be-
achten hat, wenn man ein guter Plauderer werden will —
Die Kunst, zu widerprechen, ohne Anstoß zu erregen — Die
Kunst, Schmeicheleien zu sagen — Was für große Fehler so
oft in der Unterhaltung begangen werden und wie man sie
vermeiden soll — Wovon sich die gute Gesellschaft unterhält
— Wie sich Herren mit Damen unterhalten sollen — Der
moderne „Aler“ — Wie man Gespräche anknüpft — Unter-
haltung bei Tisch, auf der Reise, in Wägen usw. Preis dieses
Wertes nur 3 Mt., Porto 20 Pf., Nachnahme noch 20 Pf.
extra. Die hier erzielten Anstufungen wurden bisher niemals
erreicht, weil die Erfolgsgleichen schweben und die Erfolglosen
nichts zu sagen wußten. Bestellungen sind nur zu richten an
den Verlag für praktische Neuheiten **Friedr. W. Trostki**
in Leipzig Nr. 299 a.

**Brautausstattungen in
Porzellan-Kristall
Steingut.**

Aug. Hofmann Inh.: E. Mögel
Ecke Quergasse Scheffelstr. 11 Ecke Quergasse

Männer- und Frauenleiden
sowie alle anderen Krankheiten in akuter u. chronisch.
Form, behandelt sehr gewissenhaft u. erfolgreich durch
streng naturgemäßes, individuelles Heilverfahren

Beste Kur- und Krankenpflege
Kurbad Taupitz
Marschallstr. 50 1., Ecke Schulgüter.

Brochüre mit Ansicht der Anstalt und Prospekt über
Naturheilmethoden u. deren Bedeutung, sowie einig. Out-
achten u. Dankschreib., genauer Preisliste etc. grat. u. fr.

Spezialinstitut
für Haut- und Harnleiden, Schwächezustände etc.
Inhaber hat an der K. K. Universität in Wien den
Dr. med.-Titel erlangt und sich nachher in Wien und
Berlin längere Zeit spezialistisch ausgebildet. — Nä-
heres L. Ede Strubeltr. (nächst der Prager Straße)
Sprechstunden 10-1, 5-7 Uhr, Sonn- u. Feiertag nur 9-1 Uhr.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11
Sonntags, 11. Oktober 1906 Nr. 4 Nr. 280

Deutsche Bank.

Kapital und Reserven 297 Millionen Mark.

Berlin.

Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Die Zinsen für **Depositenanlagen** bei uns und unseren Depositenklassen **erhöhen** wir von heute ab wie folgt:

bei täglicher Verfügung . . . auf 3%	} fürs Jahr.
bei einmonatlicher Kündigung . auf 3 1/2%	
bei dreimonatlicher Kündigung auf 4%	
bei sechsmonatlicher Kündigung auf 4%	

Dresden, den 11. Oktober 1906.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank, Johannesring 10,

Depositenkassen: A: Amalienstrasse 22, B: Albertplatz 10, C: Blasowitz, Schillerpl. 13, D: Blasewitzer Strasse 17, E: Wilsdruffer Strasse 13, F: Welscher Hirsch, Kurhaus.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparkassen-Amt in Wien.

Wäsche-Ausverkauf.

Nach beendeter Lageraufnahme habe ich meinen alljährlichen **Inventur-Ausverkauf** eröffnet. Zum Verkauf gelangen in grossen Mengen, und zwar nur tadellose beste Qualitäten (**keine vorgezeichneten Gelegenheitskäufe**)

zu enorm reduzierten Preisen:

- Tischwäsche:** Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Gedecke.
- Bettwäsche:** Stangenleinen- und Damastbezüge, Ueberschlaglaken, Betttücher.
- Damen-Wäsche:** Hemden, Bekleider, Jacken, Nachthemden, Röcke.
- Herren-Wäsche:** 1000 Dutzend **Reinleinene Taschentücher.**
- Bettbezugstoffe - Hemdenstoffe - Inletts - Handtücher - Wischtücher.**
- Dauendecken, Steppdecken, Kameelhaardecken.**
- Kinder-Wäsche.**

Selten günstige Einkaufsgelegenheit für

Hausfrauen und Bräute.

NB. Mein Inventur-Ausverkauf ist nur auf kurze Zeit berechnet.

F. A. Horn, Margarethenstrasse 4.



E. PASCHKY.
 Pläntcher Str. 14, Tel. 3102, Wettinerstr. 17, Tel. 1635
 Klaustrasse 4, - 2257, Dreiberger Pl. 9, - 1735
 Streblener Str. 20, - 4102, Gedächtnisstr. 27, - 4506
 Kollnerstr. 12, Eingang, Torgauer Str. 10, - 1534
 Eisenstr. Tel. 2008, Trompeterstr. 7, - 2067
 Pfotenauerstr. 42, 3070, Meissener Str. 14, - 4114
 Kesselförder Str. 47, 4114, Wölfnischer Str. 1, Telefon 1634.
 Rontor u. Valet Wölfnischer Str. 1, Telefon 1634.

Sende wieder in selbster Ware eintreffend:

- Baakfische** Pfd. 25
- Schellfisch**, ff. großer Pfd. 28
- Seelachs** ff. groß Pfd. 16
- nur Fleisch, in Fischen
- Knurrhahn**, hochfein, wie Mattele Pfd. 22

Ausführliche gedruckte Reserte gratis.
 Fisch aus den Küchereien:

- Echte Kieler Vollpöcklinge** in Riffen mit etwa 36 St. Ritt 160
- 5 Riffen & 155 St. 10 Riffen & 150 St. 25 Riffen & 145 St.
- Grosse volle Fettpöcklinge** in Riffen m. etwa 30 St., die Ritt 160
- ff. Sprotten, fett und goldgelb 1/2 Pfd. 20

Riffen mit etwa 4 Wd. Netto-Gehalt 125

für answ. Postfrei (2 St.) 240 St. 5 St. & 120 St.

Verland prompt gegen Nachnahme.



Herrschafts-Fuhrwerks

find 2 hervorragende **Küfel-Schimmel** in sehr gutem Zustande event. mit elegant. noch neuem **Coupe** auf Gummirollen, auch mit **Gelchir**, komplett zum **Abfahren**, **Wickel** zu verkaufen. **Häheres Gauherer Strahe 37.**



Trefte mit einem **großen Transport** der besten **volljährigen Seeländer, dänischen Arbeits- und Holsteiner Wagenpferde**

leicht und schwer, bei mir ein und stelle die **Werde** von **Preisen** unter jeder **Garantie** zum Verkauf.
 Tel. 8667. **Karl Jahrmarkt, Dresden, Dethstraße Nr. 40.**

Im das Sex mit einem Welle. Das ist, nach Chambers Journal, der wahre Ursprung des alten Aberglaubens, der die Zahl dreizehn als eine Unglückszahl fächert. Die erzählte Legende war unter den Völkern des Nordens schon mehrere Jahrhunderte vor ihrer Verbreitung zum Christentum allgemein bekannt; sie hatten damals noch keine Ahnung von dem Evangelium, wo von dem Abendmahl Christi und der Apostel und von dem Betrat des Propheten Judoas die Rede ist. Während des Mittelalters schwebte die Furcht vor der Zahl dreizehn etwas nachgelassen zu haben. Dr. Russell Forbes lenkte jüngst die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf einige lateinische Verse, die auf einer in Rom (in der Kapelle des Tricinium Pauperum) aufbewahrten Hartmarmor eingraviert sind. Die Inschrift erzählt, daß der Papi Gregor der Große jeden Morgen zwölf armen Leuten ein Mahl vorlegen ließ, und daß eines Tages Seins Christus als dreizehnter Gast an diesem Tische der Liebe und Barmherzigkeit teilnahm. Die lateinischen Verse fügen hinzu, daß infolge dieser wunderbaren Erscheinung die Zahl dreizehn nicht mehr als eine unheilvolle Vorbedeutung für die Zukunft gefürchtet wurde, sondern im Gegenteil als eine glückbringende Zahl galt. Die alte Tradition trat aber bald wieder ihre Herrschaft an, und die Furcht, die die Zahl dreizehn erregte, griff, besonders in Frankreich und in England, so sehr an sich, daß während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts fluge Wandstücken stets einen dreizehnten Gast bei der Hand hatten, um, wenn zufällig dreizehn bei Tisch waren, dem bösen Omen gewissermaßen ein Schnippen zu schlagen; in London wurde der dreizehnte Gast sogar zu einer Pöbelkiste oder zu einer Indulgenz, die wohlvergebenen, aber mittelloseu Herren ein schönes Einkommen verschaffte. Am Ende des vorigen Jahrhunderts war der Aberglaube, der sich an die Zahl dreizehn knüpfte, nicht mehr so groß wie früher; es gab aber immer noch Leute, sogar berühmte Leute, die sich davon nicht frei zu machen wußten. „Vizmaia“ so schreibt E. Jones in „Chambers Journal“, „legte eine merkwürdige Bedeutung für die Zahl drei an den Tag, sobald sie aber hinter einer Eins stand, konnte er sie nicht leiden. Während seiner ganzen politischen Laufbahn feste er sich nicht ein einziges Mal zu Tisch, wenn die Zahl der Gäste dreizehn betrug; von dieser Gepflogenheit wich er auch dann nicht ab, als er längs im Besitz des Ruhmes und der Macht stand. Dagegen war er nicht weit entfernt von der Ansicht, daß die Zahl drei als Glückszahl eigens für ihn erkunden worden sei. Seine Devise lautete: „In Trinitate robur“, und das alte Wappen seiner Familie wies drei Klee- und drei Eichenblätter auf. Er war unter drei Römern Ministerpräsident gewesen, und war von ihnen mit drei Titeln bedacht worden. Kaiser Wilhelm I. hatte ihn zum Grafen und Fürsten gemacht, Kaiser Wilhelm II. zum Herzog von Vauenburg. Bismarck hat drei Krone nützlich gemacht und drei Lebensbezeugnisse unterzeichnet; er hat die Allianz der drei Kaiser - die allerdings nicht von langer Dauer war - gefördert und den Dreibund ins Leben geführt. Es kann noch hinzugefügt werden, daß während des deutsch-französischen Krieges ihm drei Weide unter dem Leibe getötet wurden, und daß er drei Kinder hatte. Die größten Genies haben ihre Schwächen, und das eiserne Kaiser hat sich so sehr daran gewöhnt, in der Zahl drei ein glückverheißendes Symbol zu sehen, daß er sich selbst über die drei Haare freute, die ihm die Kaiserkrone, wenn sie ihn in den Hahnenkamm zeichneten, mitten auf den kalten Schädel zu legen pflegten.“

Marx Twains erstes Buch. Marx Twain erzählt in der neuesten Nummer der „North American Review“ eine biblische Episode aus seinem Leben; es ist die Geschichte seines ersten Buches. Der Dichter hatte einen Tagesband geschrieben und ging nun damit zu dem New Yorker Verleger Carleton. Er hatte einige Schwierigkeiten, in das Sprachzimmer des Gewaltigen eingelassen zu werden; aber schließlich gelang es ihm doch, und Carleton erhob sich sofort und fragte ohne weitere Einleitung: „Well, was kann ich für Sie tun?“ „Ich bringe Ihnen ein Buch mit, um ihm ein Buch zum Verlage anzubieten. Da begann er zu schwelmen, und er schwoll und schwall, bis er die Größe eines Höfen zweiten oder dritten Ranges erreichte. Dann brachen die Quellen aus der Tiefe seines Innern aus, und zwei oder drei Minuten lang konnte ich vor Neuen nicht leben. Es waren Worte, nur Worte, aber sie flossen so dicht, daß sie die Atmospähre verdunkelten. Endlich machte er eine impulsive Schwenkung mit der rechten Hand, mit der er das ganze Zimmer zu umschließen schien und sagte: „Wieder - leben Sie diese Schränke an. Jeder einzelne von ihnen ist mit Wächern beladen, die auf Verdächtigung harren. Brauche ich da noch eines? Entschuldigen Sie mich, aber ich brauche keine! Guten Morgen.“ Avansia Jahre vergangen, ehe ich Carleton wieder sah. Ich hielt mich damals mit meiner Familie in Europa auf. Er brach mich an schätzte mir herzlich die Hand und sagte plötzlich, ohne irgend welche Präliminarien: „Ich bin im Grunde kein berühmter Mann; aber eine Eigenheit habe ich wenigstens doch von so fesseln Dimensionen, daß ich auf Unsterblichkeit Anspruch erheben kann: Ich habe ein Buch von Ihnen abgelesen, und deshalb bin ich ohne Konkurrenz als Preisbeispiel des neunzehnten Jahrhunderts!“ Das war eine niedliche Entschuldigung; ich laute ihm dies auch und erklärte ihm, daß dies meine Sache wäre, die lange nicht habe kommen wollen, die aber früher lei als irgend eine andere, die ich hätte haben können; während der vergangenen 21 Jahre hätte ich ihn in Gedanken jedes Jahr einmal Male umgebracht, jedesmal in neuer, unglücklich anrufamen und unmenslicher Art, aber jetzt wäre ich betrieblat, befristet glücklich, ja sogar überaus glücklich; von nun an hielte ich ihn für meinen teuren, werten Freund und würde ihn nie wieder töten.“

Ein Kaiser, der unter Wasser wohnt. Der „American“ veröffentlicht Reproduktionen von Bildern mit dem Titel „Eine unterseeische Schlacht“, „Ein Krakenkampf“, von deren Entstehung er folgendes berichtet: Walter S. W. Pittard, der sein Leben der „unterseeischen“ Welt gewidmet hat, arbeitet gegenwärtig in der kalifornischen Gewässern. Pittard hielt es für um gleich, die Farben und den Charakter der unterseeischen Szenen von der Meeresoberfläche aus festzuhalten, selbst wenn die störende Brechung des Lichts durch die Vermischung von Wasser mit Glasblöcken ausgeschlossen würde. Entschlossen, wie die Amerikaner sind, kam er also auf den Gedanken unter Wasser zu tauchen und die Motive, die er suchte, mit möglicher Treue wiederzugeben. Er schaffte sich eine Garnitur von Tauchaapparaten an und mault jetzt nur noch auf dem Meeresgrunde. Damit seine Geräte in der Tiefe verbleiben, verwendet er eine Staffelei und eine Palette aus Eisen, und auch seine Pinzel und Stifte stecken in schweren Eisenbüchsen. Die Leinwand, der er seine Schöpfungen anvertraut, ist eigens präpariert, um nicht von dem Meerwasser angegriffen zu werden; ebenso sind es die Farben. Man braucht Minuten bringt er jedesmal in emsiger Arbeit in der Tiefe zu, und dann läßt er sich für 10 Minuten an die Oberfläche erheben, um frische Luft zu schöpfen. Er hat bereits in den verschiedensten Gewässern Studien gemacht. Sein schönstes Werk stellt eine Reeseeislandschlacht in der Nähe von Tahiti dar. Ein Reismischer, der diese Regionen aus eigener Erfahrung kennt, Kapitän Williamson, äußerte sich bewundernd über Wess Werk: „Nur ein Mensch, der den Meeresgrund direkt durch die Gläser des Tauchhelms sah, konnte solche Täler und Berge malen, wie man sie auf diesem Wille sieht.“ Die Farben der Meerespflanzen, die der Kaiser auf seinem Wille dargestellt hat, schwanken vom tiefen Indigo und Purpur bis zu zarten Tönen von hellem Gelb, Grün und Braun. Etwas von dem unbeschreiblichen Farbenschauber der Tiefsee hat der Künstler in seine Bilder hineingezaubert vermocht. In den oberen Schichten des Wassers haben alle Gegenstände einen silbernen Schimmer; in größerer Tiefe erscheint jeder Körper gleichsam als rötlicher Saphir. Felsen und Klippen nehmen ungewöhnliche, phantastische Formen an. Ueber Abgründe hinweg sah der Künstler die schlammigen Angeheuer des Meeres auf sich zukommen, und je höher sie kletterten, in um so hellerem Glanze erstarrten sie. Pittard hat Szenen gemalt, wie sie bisher noch keines Künstlers Auge sah. Fische, Tintfische und Krabbe tummelten sich um ihn herum. Die Tiere zeigten keine Furcht und blickten in seiner Nähe förmliche Jagden ab. Es ist kein Wunder, daß die Arbeiten Pittards einen bizarren und mystischen Charakter zeigen. - Wer's nicht glaubt, zahlt einen Thaler!

Sport-Nachrichten.

Radrennen zu Dresden. Auf der Dresdner Radrennbahn sind die Fahrer eingetroffen, um das Training aufzunehmen. Wohl hat in den letzten beiden Rennen zu Berlin verunglückt keiner allen Fähigkeiten den Sieg zu erringen vermocht und wird auch am Sonntag alles daran gehen, um die Ehrenrunde mit dem Vorber zu fahren zu können. Günther, der in seinen letzten drei Rennen stets den Sieg auch über erstklassige Konkurrenten davonbrachte, reche nächste Seite.

Geschäfts = Gröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Meissen und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich in

Meissen, Burgstrasse 5,

Freitag den 12. Oktober nachmittags 5 Uhr ein

Geschäft für Butter, Eier, Käse, Mehl und diverse Lebensmittel

eröffne und bitte um regen Zuspruch. Anlässlich der Geschäftsöffnung kommen 10000 Haushaltungsgegenstände zur Verteilung. Es erhält jeder Käufer bei Entnahme von 1 Mark Schlagfahnenmargarine **Muldenperle** einen dieser Haushaltungsgegenstände **gratis** als Beipack.

Hochachtend **Otto Christner.**

NB. Alles Nähere durch inliegende Beilage.



Schilling-Museum

von Sonntag den 7. Oktober bis Sonntag den 14. Oktober c.

Freier Eintritt.

Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags (Sonntags von 11 Uhr ab).

Hotel „Vier Jahreszeiten“

hält seine **Säle** und sonstigen angenehmen **Lokalitäten** zu Familien-Festlichkeiten u. Vereinszwecken bestens empfohlen.

Neue Bewirtung!

Deutsche Reichskrone.

Täglich Konzert bis nachts

12 Uhr

von dem beliebten Damen-Orchester Jary.

Central-Theater-Café
bis 2 Uhr nachts
dezent. Abendkonzert.

Dresdner Hofbräu

Waisenhausstraße 18.

Bestes Familien-Restaurant.

Grosser Mittagstisch

Menu zu 60, 90, 125 Pf.

Reichhaltige Abendkarte.

Täglich um 5 u. 10 Uhr frische Spezialerichte zu kleinen Preisen.
Hochachtungsvoll **Karl Wolf.**

Siphons u. Flaschenbiere

in vorzüglicher Füllung

empfiehlt die

Biergrosshandlung **Hermann G. Müller,**
Cura-Allee 26 c. — Fernspr. 1913.

Familienverkehr. Altrenommiertes Lokal.

Antons Weinstuben und Weinhandlung

Gegr. 1783. An der Frauentirche 2. Gegr. 1783.
Vorzügliche Küche. Kleine Preise. Hochfeine Weine.

„Casino“

Wein-Restaurant I. Ranges

Ringstr. 23, Ecke Kreuzstr.

Neue Bewirtung.

Vornehm gewählt und mit Berücksichtigung aller Saison-Spezialitäten aufs sorgfältigste zubereitete Menus von M. 1,50 an.

Constantin Butziger
früher „Hubertus-Keller“.

Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Täglich **Künstler-Konzert** bis 12 Uhr nachts.

Der erste Hauptgewinn

der **Zwickauer Ausstellungs-Lotterie,** bestehend aus:

- 1 Herrenzimmer
- 1 Damenzimmer
- 1 Schlafzimmer
- 1 Speisezimmer
- 1 Küche
- 1 Pianino und
- 1 Equipage

ist im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Kauflichehaber wollen sich an die Harmonika-Fabrik von **Robert Herold, Georgenthal, Post Niederachleben, Sa.,** wenden.

Alles echt Eiche:

Büfett, Musikstühle u. Servierstühle, Trumeau, Bücherstänze, Schreibtisch, Lavan, 12 Stühle, Sofa und Händel u. versch.

eleg. Salons

u. 1 kompl. eleg. Schlafzimmer.

Alles echt Nussbaum:

Büfett, Salons, Bibliothek- und Bücherstänze, Bettis, Trumeau, Musikstühle, Herr- u. Damenstühle, Stühle, Sofa, Sal., Sofas u. Händel, Kleiderstänze, Vertik., m. Mitr., Tischstisch, gr. u. kl. Waschkümm., Nachtschrank u. versch., all. sehr gut erh., billig zu verk. **Job. Georgenthal, Allee 1, 1. Et., Ecke Johannisstr.**

Geh. prachtvolles, neuzeitliches seidenes Kleid, für Tonstunde passend, ist für die Hälfte des Wertes zu verkaufen. Schillerstr. 58, pt. 1st.

Schreibmaschinen,

gebraucht, sehr gut erhalten:

Underwood zu Nr. 175,
Remington-Standard, Modell Nr. 7, zu Nr. 200,
netto Kasse zum Verkauf, Ausf. unt. **P. Z. 886** Exp. d. Bl.

Kaps-Flügel

mittlerer Größe, mit schön. voll. Ton, tadellos erhalten, ist wegen Mangels an Platz sofort billigst gegen Kasse zu verkaufen. Albrechtsstr. 38, 3.

Kleiner geb. Stübenberg zu kaufen get. Büschelweg 9, pt.

Friseur

sucht noch einige Damen im Abonnement. **J. Krause,** Fortifurstraße 4, 1.

Anfertigung **feiner Damengarderobe,** Reform-Gesellsch.-Kleid, Kostüme, Jackets, Mäntel usw. bis zur elegantesten Ausführung. Auch Modernisierung, Wäsche, Braut- u. Wägel, Mathildenstraße 38, III.

Erfahrener

fachmann,

besetzt im **Dampfkesselbau,** übernimmt

Betriebsrevisionen

und Untersuchungen der **Niederdruck- und**

Warmwasserkessel

der **Centr.-Heizungsanlagen,**

Unkosten-Ermittelungen,

Taxen u. i. m.

und erstattet über den Befund **fachmännische Berichte**

und **Gutachten** bei billiger Berechnung.

Spezial-Bureau

Heinrich Indefrei,

Dresden 6,
Cura-Allee Nr. 7, G. 4.

Zum Umzug

restauriere, reinige, frische auf alte **Öl-, Pastell-, Kupfergemälde**

wissenschaftliche unter Garantie. Rahmen reinigt und verguldet

Reichsch, Marienstraße 1, 2.

Klavier-

Stimmungen u. Reparaturen gut u. billig durch erf. **Fachmann Hirschelstr. 11, part. J. Matezki.**

Schreibmaschinen-

Vervielfältigungen, -Abschriften, Diktato

E. Mehlhorn, Dresden
Johannisstr. 19 Tel. 2090.

5000 Eid.

schmale

Strauss-Pedern,

jede 40-45 cm lang,

12-15 cm breit,

à Stück nur **1,45 M** zum Ausbüchsen.

Hesse,

Scheffelstr.

Wer weiss

ein probates inneres Mittel zu nennen gegen fleckenartige Blut-

brüdel weiß an der Kopfhaut?

(Kopfleiden als Eiterung der Talgdrüsen festgestellt.) Bei Ge-

sund und Ausschüttelheit gern honoriert. **Geft. Zuschriften erb.**

unter **Q. O. 900** Exp. d. Bl.

Jäger-Mantel,

1 Fuchs, Mitt. Verton, m. Spitzbüfeln, Winter-Heberg, bill. u. verl. **Selbsterrestr. 12, 9, 2.**

Portieren, Teppiche, Diwan-Decken.

Uebernahme sämtlicher Tapezierer-Arbeiten, wie Polstern von Möbeln und Matratzen, Dekorieren von Portieren und Gardinen, Legen von Linoleum.
Saubere und preiswerte Ausführung. — Eigene Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Fertige Betten. — Bettstellen. — Patent-Matratzen für Holzbettstellen.

Portieren
Teppiche
Vorlagen
Möbelstoffe

Gardinen
Tischdecken
Linoleum
Läuferstoffe

Besonders vorteilhaft!

Teppiche mit kleinen Druckfehlern
in Velours-(Plüsch-)Gewebe:
185x200 cm, anstatt A 18,00 . . . für A 11,00.
200x285 cm, anstatt A 43,00 . . . für A 31,00.
in Tapestry-Gewebe:
165x230 cm, anstatt A 20,00 . . . für A 15,00.
200x285 cm, anstatt A 32,00 . . . für A 21,50.

Besonders vorteilhaft!

Lambrequins
in Leinenplüsch oder Tuch (schwerer Qualität)
in den apartesten Farbentönen, regulärer Preis
bedeutend höher Stück A 6,00.

Besonders vorteilhaft!

Tischdecken, zweiseitig gewebt,
150x150 cm gross,
anstatt A 10,00 bis 12,00 . . . für A 6,50.
150x190 cm gross,
anstatt A 12,00 bis 17,00 . . . für A 8,50.

Adolph Renner

Dresden, 12 Altmarkt 12.

Seite 17 „Freiburger Nachrichten“ Seite 17
Donnerstag, 11. Oktober 1906 — Nr. 280

**Nervenschwäche
der Männer.**
Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. O. 20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 40

Damentuch,
In Qualität, in neuesten Farben,
zu eleganten Blumenentwürfen
Billich und u. moderne Ausga-
stoffs für Herren u. Frauen ver-
sende billigt jed. Maß. Prob. frei.
Max Niemer,
Commerfeld, R.-L.

**Luhns
wäscht
am besten**

Harnleiden
Chinarinde, Kaff. & Zuckern. fröh u. zer-
setzt, werden zerbröckelt u. in essig. Flüssig-
keit u. ohne Beschädigung des Urteils durch
Amerikanische Nadel-Perlen.
Schwämme, Dr. Brandes, überaus
wirksam u. soll u. unbeschädigt.
S. A. 08. 12. 1906. 10. 1906.
Salomonis-Apotheke,
Dresden-N., Rannert's Str.
Eisenbahnstr. 10, 12. u. 14. 1906.

**Solide große Bade-
Wannen 12 Mk.
Sitzwannen 6 Mk.
Graisden, Trompeterstr. 8.**

J. M. Korsehatz

Vornehme Damenhüte

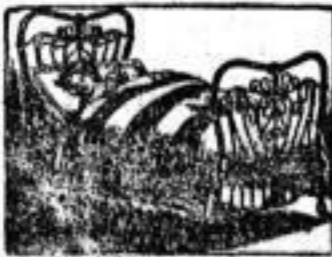
in allen Preislagen.

Sporthüte. Trauerhüte.
Kinderhüte.

Altmarkt 6.



Emil Künzelmann, Dresden,
Ringstrasse 27, Eing. Moritzstraße.



Beste Bezugsquelle
für
Reformbetten

für Erwachsene und Kinder
Kein Staub, kein Ungeflüster,
keine Reparaturen
Anteilhaft gratis.

Alt bewährt — immer begehrt.

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

Überall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin NO.

**Alkoholfreie
moussierende Weine**

Trauben-Sekt I,
do. II,
Apfel-Sekt I,
do. II,

Magdon-Zett, Waldmeister,
do. Zitronen,
von J. Flach & Cie.,
Geheimsünde,
Barr i. Gl., Berlin SO,
Lieferanten der kgl. Marine.
In allen geeigneten Ges-
chäften erhältlich, wo nicht
durch die

Haupt-Niederlage
Moritz Canzler,
Dresden - A. 9,
Dresdnerstr. 46
(nicht Bismarck-Platz).
T. 1300.
Verband natürlicher
Mineralwässer.

Gallensteine

Strenge, ammoniak-
starkhaltige, phos-
phorhaltige, pflanz-
lich gew. Ent-
deckung z. gefahr- u.
schmerzlosen Besei-
tigung, Nihil. d. d.
Chem. Fabr.
Deichmann
München Nr. 48.

Kahlköpfigkeit!

Meine „Goldene Galaxie“
erhält sehr, das faltt oder regnet
ist vollkommen gratis und gratis
Vom Postamt für per Postkarte
V. G. BULLING, Feldstr. 100, Berlin W. 14

Sammet

für Straßen- und Gesellschafts-Toiletten-Mäntel

ist hochmodern.

Sammet

in der bewährtesten, hochfeinen Vindner-Jehfur-Qualität, nur dann echt, wenn auf der Rückseite eines jeden laufenden Meters die Fabrikmarke sichtbar.

Sammet

in Vindner-Waren rechtfertigt im Tragen sowohl, als im Aussehen seinen Namen, er ist schneeflam und von wunderbar schönem Glanz.

Sammet

Chiffon

Seiden-Sammet von hochlegantem Aussehen für Braut- und Gesellschafts-Toiletten in 20 Farben. In sämtlichen Qualitäten

Sammet

unterhalte ein reiches Sortiment, der modernsten Farben und besten Kollektionen

Schneidern und Schneiderinnen

gerne zur Verfügung

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Seite 18 „Dresdener Nachrichten“ Seite 18
Sonntags, 11. Oktober 1906 Nr. 280

Wer nicht an Herzschlag, Gehirn- od. Lungen-
schlag sterben, nicht erblinden oder dem Irrsinn
verfallen will, der lese die lobende Besprechung:
!!! Die Weltkrankheit!!!
In allen größeren Buchhandlungen zu haben! Wo nicht er-
hältlich, direkt zu beziehen durch den Verlag: H. Trapp,
Engen-Raden, nur gegen Vorkauf von 2,50 M. Ein-
zelnummern werden nicht in Zahlung genommen. Nachnahme ausgleich.

Winter-Katalog 1906/7

ist erschienen
und wird Interessenten auf Wunsch franko zugesandt



Bern. Mühlberg Hoflieferant Dresden A.
Damen-Confection Herren-Confection
Kinder-Confection

5000 Uhren gratis!

Beste Marke für unsere Uhren sind
die besten; und es sind 10-12 Uhren
auszuwählen, so kann jeder seine Uhren
aus der besten Fabrik wählen. Für
den Herren oder Damen genau. Und
den die 10 e Uhren unter ge-
fährung von 20 Pf. in Wechseln für
Geld und Speise an das
Exporthaus „Delta“ in Lugano
(Schweiz).
Beste nach der Schweiz gehen 20 Pf.

Bandwurm mit Kopf

Dr. Köchermeister's
einziges Mittel, für den Körper auszuwählen, prompt
Verkauf nach Salomonis-Apotheke, Dresden A., Ge-
schw. 1569.

Teppiche

Tischdecken, Portieren, Möbilstoffe, Ziegen-
und Angorafelle, Wachsdruckern.

Linoleum.

aus den leistungsfähigsten Fabriken, zum Belegen von
Zimmern, Korridoren, Treppen etc. in
grösster Musterauswahl.
Einfarbig braun, pomp. rot, grün, Schiefer,
Bedruckt in verschiedenen Qual. - Granit,
Moiré und Inlaid (Muster durchgehend),
Bedruckt 250, 275 und 300 cm breit.
Läufer Teppiche
in verschiedenen Breiten und Grössen
zu den billigsten Tagespreisen.

Kokos-

läufer mit Kanten, Kokosläufer ohne
Kanten zum Belegen von Zimmern
in 67, 91, 100, 125 und 180 cm breit.
Kokosmatten in verschiedenen Qualitäten und Grössen
zu äusserst billigen Preisen.
Nur solide Fabrikate.

Ernst Pietsch.

Moritz-Str. 17
Eerspr. 4079.

Pa. Glühlichtkörper-

„Panzer“

Gewebe für Normal und Liliput 20 Pf.

Desgl. Seidenpanzer, der beste Glühlichtkörper der Welt, nach 3000 Stdn. Brenndauer noch 81 Kerzen 28 Pf.

Prima Glühlichtkörper, sehr haltbar, hell leuchtend 18 Pf.

Gas-Anzünder mit selbst-zündender Patrone, für langen Gebrauch 65 Pf.

Ersatz-Patronen dafür 30 Pf.

Blaker mit selbstzündender Patrone, austauschbar 60 u. 65 Pf.

Ersatz-Patronen dafür 30 Pf.

Zylinder für Gasglühlicht, doppelt verschlossen, in prima verbleibendem Zustand 90 Pf.

Glimmer-Zylinder Normal Dutzend 3,50 M.

Liliput Dutzend 2,25 M.

Gasglühlicht-Brenner, System Auer Stck 50 Pf.

mit verstellbar. Strumpfhalter, für Normal und Liliput, Stck 75 Pf.

Magnesia-Stifte Dutzend 20 Pf.

Kleinsteller, mit 2armigem Hebel und Ketten, Normal u. Liliput 75 Pf.

J. Bargou Söhne,

Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz.

Eger's mollige Schlafröcke

900 1250 1800 2400 3600
extrafein bis 100 Mk.

Negligé-Joppen | Haus-Joppen
Mk. 12, 18, 22, 30. Mk. 3, 5, 9, 12.

R. Eger & Sohn,

nur Frauenstr. 3 u. 5.

Anerkannt bestes
Petroleum
bietet allein Sicherheit gegen
Feuers- und Explosionsgefahr
Entzündungspunkt 50 Grad C.
Verkaufsstellen überall.
Wo nicht erhältlich direkt durch die
Kaiseroel-Fabrik-Niederlage
der Petroleum-Raffinerie von Aug. Körff
Teleph. 1787 Carl Geisler Dresden-A. L.

Kaiseroel

Kutscher-Mantel Gebrauchte
u. Kutscher-... gut erhalten, billig zu
bekommen. Grösste 31. part. gutachterter Möbel zu kaufen
gründl. Best. Off. u. F. D. 710
„Invalidentauf“ Dresden.

TAPETEN

aus der, selbst in billigster Preislage,
reichhaltigen Kollektion von
F. Schade & Co. Waisenhausstr. 10
Dresden-A. am Centraltheater. Telephon Nr. 488.

TEE

Rudolph Seelig & Co. Marke Teeblatt

Spez.
Einrahmungen
in jeder gewünschten Stilart
vom vornehmsten Geschmack in modernen Rahmen
nach eigenen Entwürfen bis zu den einfachsten Rahmen-
rahmen in bester Ausführung in eigenen Werkstätten.
Johannes Weizlich,
Gruner Straße 12, Johannisstraße 5,
Bismarckstr. 674. 5 große Schaufenster.

KONFEKTION

Größte Lager,
billige Preise,
nur ganz
moderne Stücke

10 $\frac{1}{2}$ Jacketts Spezial-Serie
schwarz und
farbig.

4 $\frac{90}{2}$ Röcke fußfrei,
englische Stoffe.

12 $\frac{50}{2}$ Röcke Kostüm-Rock,
Satintuch.

Weinrote, blau-
grüne Kleider-
stoffe. Große Sortimente.
1a Qualitäten.

15 $\frac{1}{2}$ Paletots engl. Stoffe,
mod. Fassons.

1 $\frac{50}{2}$ Blusen Baumwoll-Flanell.

6 $\frac{50}{2}$ Blusen Posten Wolle.

MAX DRESSLER

Dresden,
Prager
Straße 12.



Dresdner Kunstgewerbe Böhme & Hennen

Bronzewaren- und Kronleuchter-Fabrik

eröffnen heute am 11. Oktober Viktoriastrasse 9, pt. u. 1. Et.
eine Verkaufsstelle

Ihrer sämtlichen Fabrikate und laden zur Besichtigung ihrer Eröffnungs-Ausstellung höchlichst ein.

Telephon 4837.

Böhme & Hennen,

Fabrik und Kontor: Dresden-N. 12, Görlitzer Strasse 16.

Telephon 2809.



Seite 19 "Dresdner Nachrichten" Seite 19
Sonntags, 11. Oktober 1906 N. Nr. 280

Zum bequemeren Sammeln der Verlosungslisten hier auszuschneiden!

Verlosungsliste der Dresdner Nachrichten.

Nr. 20.

1906.

<p>(Nachdruck verboten.)</p> <p>Inhalt.</p> <p>1) Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig, 3 1/2 Pfandbriefe Serie XIV.</p> <p>2) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.</p> <p>3) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Tal.-Lose).</p> <p>4) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe.</p> <p>5) Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille in Dresden 4 1/2 Prioritäts-Anleihe.</p> <p>6) Dux-Bodenbacher Eisenbahn 5 1/2 Silber-Prior.-Obligationsanleihe v. 1869.</p> <p>7) Freiburger 10 Fr.-Lose v. 1878.</p> <p>8) Lübeckische 3 1/2 Staats-Präm.-Anleihe (50 Tal.-Lose) v. 1866.</p> <p>9) Malzfabrik Pirna vorm. J. Ph. Lipps & Co., Prioritäts-Schuldenschein v. 1895.</p> <p>10) Mexikanische 6 1/2 amort. innere Anleihe.</p> <p>11) Portugiesische 4 1/2 Tabak-Monopoli-Anleihe von 1891.</p> <p>12) Preussische Boden-Kredit-Akt.-Bank, Hypothekenbriefe.</p> <p>13) Russische wirtsch. innere Präm.-Anleihe v. 1866 (100 Rubel-Lose).</p> <p>14) Sächsische Malzfabrik in Pirna bei Dresden, Prioritäts-Oblig. Serie von 1888 (Berichtigungs-Lose) von 1888 (Berichtigungs-Lose) von Raab & Grazer 2 1/2 Prämien-Anleihe v. 1871.</p> <p>15) Thüringische 3 1/2 Eisenbahn-Lose von 1870.</p> <p>16) Zoologischer Garten in Leipzig, Schuldverschreibungen.</p> <p>17) Zuckerfabrik Körbisdorf, A.-G.</p> <p>18) Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig, 3 1/2 Pfandbriefe Serie XIV.</p> <p>19) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.</p> <p>20) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Tal.-Lose).</p>		<p>1660 2146 2100 2319 2305 2445</p> <p>2722 3725 4057 4007 4908 4951</p> <p>5031 5148 5134 5558 6106 6113</p> <p>6123 6337 6033 7123 7503 7530</p> <p>7810 8259 8370 8411 8628 8762</p> <p>8761 8877 9009 9194 9373 9523</p> <p>9635 9736 9768.</p> <p>Prämien:</p> <p>Serie 246 Nr. 33 (210), 523 49 (500)</p> <p>569 25 (300), 764 3 (300), 1303 15</p> <p>(210), 1304 14 (300), 1422 41 (3000)</p> <p>4007 26 (2400), 4908 32 (300), 6106</p> <p>74600, 6337 31 (300), 7122 10 (210),</p> <p>7530 20 (300), 8259 13 (210), 8370</p> <p>22 (210), 8764 5 (300), 9009 36 (300)</p> <p>93 (300), 9635 15 (210), 9768</p> <p>39 (300).</p> <p>Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit 78 % gezogen.</p> <p>4) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe Prämienziehung am 1. Oktober 1906 Zahlbar am 30. Dezember 1906.</p> <p>I. Abteilung.</p> <p>Am 1. Juni 1906 gezogene Serien:</p> <p>54 59 85 103 134 156</p> <p>205 210 225 229 233 235 250</p> <p>305 329 343 370 385 449 465</p> <p>529 583 558 591 599 601 632</p> <p>648 659 687 713 758 769 780</p> <p>810 833 836 843 845 871 876</p> <p>904 934 935 949 999 1029 1035</p> <p>1095 1112 1127 1129 1142 1143</p> <p>1154 1155 1185 1191 1214 1238</p> <p>1258 1257 1270 1276 1325 1327</p> <p>1389 1422 1442 1495 1522 1600</p> <p>1620 1630 1704 1713 1715 1723</p> <p>1784 1794 1810 1970 1998 2014</p> <p>2018 2019 2020 2047 2052 2053</p> <p>2068 2114 2124 2151 2190 2197</p> <p>2198 2214 2229 2292 2323 2347</p> <p>2358 2369 2388 2419 2420 2454</p> <p>2460 2468 2501 2527 2598 2599</p> <p>2623 2627 2652 2675 2741 2792</p> <p>2794 2835 2909 2932 2934 2962</p> <p>2965 2990.</p> <p>Prämien:</p> <p>1892 1698 2668 4065 (300) 4099 (300)</p> <p>4183 4189 (300) 4487 (300) 4493 4656</p> <p>6089 (300) 6099 6056 7396 (300) 11770</p> <p>(300) 12016 13168 (300) 14249 15066</p> <p>16189 16196 16702 16946 (3000) 17870</p> <p>20098 22236 22529 (16,000) 22684 (300)</p> <p>23012 (300) 23078 23088 (30,000) 23613</p> <p>26221 26432 (300) 29941 (300) 29962</p> <p>(300) 29689 29971 (300) 34281 39397</p> <p>39090 39842 40851 4083 41027 (3000)</p> <p>42261 42274 (3000) 42476 43587 43929</p> <p>46022 46883 46923 (300) 46929 47174</p> <p>(16,000) 47704 (300) 48382 (3000)</p> <p>49187 49290 (3000) 51746 51760 51909</p> <p>55874 56098 56096 58627 (300) 59230</p> <p>(300) 60282 (300) 60247 60293 (300).</p> <p>II. Abteilung.</p> <p>Am 1. Juni 1906 gezogene Serien:</p> <p>2077 3181 3129 3198 3197</p> <p>3211 3280 3286 3292 3128 3301</p> <p>3371 3351 3661 3667 3699 3704</p> <p>3723 3723 3837 3847 3857 3878</p> <p>3887 3889 3923 3943 3971 3974</p> <p>3988 4024 4042 4045 4083 4097</p> <p>4148 4217 4289 4369 4370 4389</p> <p>4400 4446 4502 4541 4558 4670</p> <p>4757 4768 4818 4820 4829 4849</p> <p>4859 4876 4880 4889 4911 5010</p> <p>5060 5085 5147 5150 5210 5225</p> <p>5243 5260 5416 5448 5497 5506</p> <p>5548 5559 5590 5612 5664 5774</p> <p>5778 5834 5980 5985 5991 6009</p> <p>6057 6077 6119 6174 6219 6357</p> <p>6359 6390 6455 6498 6530 6541</p> <p>6583 6601 6605 6655 6671 6735</p> <p>6767 6794 6856 6912 6919 7024</p> <p>7101 7257 7334 7392 7464 7483</p> <p>7708 7751 7781 7776 7792 7830</p> <p>7891.</p> <p>Prämien:</p> <p>6187 62410 (1600) 63982 (1500)</p> <p>67298 71210 71212 (1600) 73944 7421</p> <p>74485 76724 76739 77450 77777 79414</p> <p>80689 80900 82384 82389 (3000) 80022</p> <p>91156 (3000) 93601 93988 97586</p> <p>(150,000) 97586 97778 98218 101192</p> <p>102924 102931 102937 102988 102994</p> <p>104198 104481 108947 108926 110113</p> <p>110584 (1500) 110596 119818 121139</p> <p>121581 122373 126721 127163 129083</p> <p>129988 130842 130847 (1600) 138083</p> <p>140494 145121 146693 156836 160017</p> <p>160528 165862 165815 (1600) 165510</p> <p>(1600) 168226.</p> <p>Die Nummern, welchen kein Betrag () beigefügt ist, sind mit 60 % alle übrigen in obigen Serien ent- haltenen Nrn. mit 16 % gezogen.</p> <p>8) Lübeckische 3 1/2 Staats Prämien-Anleihe (50 Tal.-Lose) von 1863.</p> <p>44. Verlosung am 1. Oktober 1906. Zahlbar mit 60 Tal. für jede Oblig. am 1. April 1907.</p> <p>Serie 24 85 92 93 101 115 143</p> <p>168 180 216 226 234 259 262</p> <p>270 276 280 342 349 408 427</p> <p>446 449 498 505 516 556 608</p> <p>633 734 746 798 832 878 888</p> <p>893 912 944 945 948 949 955</p> <p>1003 1006 1010 1071 1109 1138</p> <p>1172 1205 1206 1209 1231 1232</p> <p>1234 1239 1242 1243 1244 1249</p> <p>1294 1321 1327 1317 1364 1469</p> <p>1494 1533 1534 1608 1698 1681</p> <p>1688 1672 1717 1741 1747 1783</p> <p>1788 1830 1872 1926 1938 1967</p> <p>2005 2056 2202 2227 2262 2283</p> <p>2326 2351 2411 2418 2423 2483</p> <p>2521 2574 2586 2614 2729 2770</p> <p>2788 2877 2910 2909 3024 3026</p> <p>3057 3068 3090 3153 3161 3178</p> <p>3184 3219 3237 3255 3283 3310</p> <p>3335 3374 3403 3446.</p> <p>9) Mailänder 10 Lire-L. v. 1866.</p> <p>110. Verlosung am 17. Septbr. 1906. Zahlbar am 15. Dezember 1906.</p> <p>Serien:</p> <p>87 253 309 380 313 356 450</p> <p>455 475 520 581 630 638 695</p> <p>699 697 702 725 732 879 880</p> <p>1001 1028 1036 1048 1050 1077</p> <p>1094 1244 1297 1329 1348 1409</p> <p>1464 1711 1706 1818 1810 1821</p> <p>1832 1836 1938 1915 2024 2000</p> <p>2108 2209 2298 2265 2409 2614</p> <p>2702 2710 2760 2774 2791</p> <p>2879 2975 2976 3056 3066 3090</p> <p>3095 612.</p> <p>10) Malzfabrik Pirna vorm. J. Ph. Lipps & Co., Prioritäts-Schuldch. v. 1895.</p> <p>Verlosung am 28. September 1906. Zahlbar zum Kurse von 100 % am 31. März 1907.</p> <p>12 106 177 199 238 254 368 406</p> <p>455 401 525 630 671 609 622 656 667</p> <p>651 717 738 802 816 829 872 924 947</p> <p>956 927.</p> <p>11) Mexikanische 5 1/2 amorti- sable innere Anleihe.</p> <p>Verlosung am 3. September 1906. Zahlbar am 1. Oktober 1906.</p> <p>I. Serie.</p> <p>100 119 209 417 800 1533</p> <p>2295 344 535 841 3166 4514 846 5216</p> <p>6449 624 669 666 9298 360 580 10296</p> <p>12627 924 14158 576 824 15451 616</p> <p>704 847 884 16144 409 17084 208 472</p> <p>906 656 618 853 963 18027 908 19228</p> <p>403 21125 858 22317 692 681 928</p> <p>23070 140 168 471 791 24087 409 417</p> <p>467 989 25160 228 324 578 26126 181</p> <p>168 27,00 808 939 28225 541 361</p> <p>29867 918.</p> <p>II. Serie.</p> <p>100 119 209 417 800 1533</p> <p>2295 344 535 841 3166 4514 846 5216</p> <p>6449 624 669 666 9298 360 580 10296</p> <p>12627 924 14158 576 824 15451 616</p> <p>704 847 884 16144 409 17084 208 472</p> <p>906 656 618 853 963 18027 908 19228</p> <p>403 21125 858 22317 692 681 928</p> <p>23070 140 168 471 791 24087 409 417</p> <p>467 989 25160 228 324 578 26126 181</p> <p>168 27,00 808 939 28225 541 361</p> <p>29867 918.</p> <p>III. Serie.</p> <p>100 119 209 417 800 1533</p> <p>2295 344 535 841 3166 4514 846 5216</p> <p>6449 624 669 666 9298 360 580 10296</p> <p>12627 924 14158 576 824 15451 616</p> <p>704 847 884 16144 409 17084 208 472</p> <p>906 656 618 853 963 18027 908 19228</p> <p>403 21125 858 22317 692 681 928</p> <p>23070 140 168 471 791 24087 409 417</p> <p>467 989 25160 228 324 578 26126 181</p> <p>168 27,00 808 939 28225 541 361</p> <p>29867 918.</p>	
---	--	--	--

Das Leben im Sprichwort. Von Flora Handler. (Gaus.)

Sprachlos sah der Mann seine Frau an, aber in seinen Augen stimmte es verräterisch. Das Schlimmste kommt aber zuletzt! ...

VII.

Er hatte sein Weib und seine Kinder verlassen und Vermögen und Wertgegenstände mitgenommen, um mit einer anderen in Frieden leben zu können. ...

gebil! Da wurde es plötzlich in ihrem Herzen so heiß. Sie leute ihre Hand auf sein Haupt und küßte: Du kannst das Weib, das Du mir zugesagt, nicht erretzen! ...

VIII.

Der kleine Viktor kommt gerade dazu, als der Bräutigam seiner Schwester deren Hofe läßt. Der Bräutigam nimmt den kleinen Schwager in seine Arme und sagt: ...

IX.

Sie hatten beide über ihre Verhältnisse gelebt; jetzt standen sie vor dem Nichts. Er hatte nie gearbeitet und sie das Weib nur immer ausgehört. ...

XVII.

Ein Hässchen, umrankt von wildem Weiz, Mit hellen, blühenden Rosenlein - Neugierig laute Frau Sonne hinein - Das, dünkt mir, wüßte idyllisch sein!

Eine Künstlerlehre.

Roman von B. Corona.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Von allen Seiten bestürmt, etwas vorzutragen, setzte sich die Venoni ans Klavier und präparierte, wählte aber keine ihrer Prämouarien, sondern das Weib, welches sie am Abend der Ankunft Franks auf Schloss Tarnowsky gefangen und welches ihn so tief ergriffen hatte. ...

Den anderen riesen und lodten Viel tausend Stimmen im Grund, Umbüllten Eirenen und zogen Ihn in die schmeichelnden Wogen, In der Wasser farbigen Schland.

Wachte es die gesteigerte Erregung, wirkten andere Umstände günstig zusammen oder war es der prächtigen Akustik des Saales zu verdanken: das Organ Bronislawas erstarrte in wunderbarem Reiz. ...

Der Antendant äußerte sich in sehr schmeichelhafter Weise und sprach die Hoffnung aus, Frau Venoni werde sich auf der Bühne des Hoftheaters zu hören. ...

In froher, gehobener Stimmung trat sie die Heimfahrt an, aber stumm und mit wohl weit abirrenden Gedanken sah Frank neben seiner vielgeliebten Gattin. ...

Sieht es bereits so mit uns, daß wir über die leere Form nicht mehr hinauskommen? - Nun gut - dann gestatte ich mir, Dir anzudeuten, daß ich in nächster Woche am Hoftheater in ...

Da, Bronislawa, bist eine Gigantin und erhebt Dich in jeder Hinsicht hoch über andere Frauen, ...

Das Weib der Fahrt war erreicht. Bronislawa eilte die mit Teppichen belegten Stufen hinauf, ...

Das Weib der Fahrt war erreicht. Bronislawa eilte die mit Teppichen belegten Stufen hinauf, ...

Nur im letzten Akt war es, als breite sich ein leichter Schlier über das Organ. Wenige Augenblicke genühten, diese Spuren der Ermüdung zu vermeiden. ...

„Henneberg-Seide“

nur echt, wenn direkt von mir bezogen - schwarz, weiß u. farbig von A 1,10 bis A 18,50 per Meter - glatt, gestreift, taftet, gerüstet, Damaste etc. Seiden-Damaste v. A 1,35 - 18,65 Braut-Seide v. A 1,35 - 19,20 Seiden-Basiskleider p. M. v. A 15,80 - 68,50 Ball-Seide v. A 1,10 - 18,50 Foulard-Seide, bedruckt, v. 95 A - 5,85 Blumen-Seide v. 95 A - 18,00

Seiden-Fabrikant Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Rother & Kuntze Chemnitz Leipzig Zeulenroda i. Th. Goldene und silberne Medaille Dresden 1906 Erstes Etablissement für gutbürgerliche Wohnungseinrichtungen. Komplette Wohnungs-Einrichtung Mk. 2000,-, 3000,-, 4000,-. Diese Zimmer sind in unseren Ausstellungsräumen komplett aufgestellt und laden wir zur Besichtigung höflichst ein. Ausgestellt in der Dresdner Kunstgewerbe-Ausstellung (Industrie-Halle). Kataloge kostenfrei.

Winteräpfel nur feinste Sorte, empfiehlt billigst Obsterhandlung Bismarckplatz 13, Eingang Lindenaustraße.

120 bis 140 l Vollmilch gesucht. Gute halbbare, recht hoch, von gutem, zählungsfähigem Abnehmer. Off. mit Preis franko Dresden-Reut. erb. unter N. 923 an Gasen-Rein & Vogler, Dresden.

Mädchenpensionat mit höh. Töcherschule, Niederstraße bei Dresden, Gräberstraße. Erstklassig betr. Gesundheitspflege. M. 800 p. a. Schulgeld 120-200 M.

Ein Bierwagen, ein Rosswagen (Wahlwägen). 1 vieräder. Metallwagen, 1. und 2. Klasse. Butter u. dergl. vorkorr. billig zu verkaufen bei R. Schäl, Trompeterstraße 4. Dresden 11/04.

Spiel brachte man der Sängerin glänzende Ovationen dar und am selben Abend wurde der Kontrakt vorgelegt, welchen sie unterzeichnete.

Nun hätte wohl das in letzterer Zeit getriebene Glück dem Kunstlerpaare wieder hell erstrahlen können, aber Bronislawa liebte, das Hans nicht mehr wie früher für sie empfand und sogar die Schuld daran Viliam zu. Ihre Ofternacht wuchs täglich und machte ihr die Stadt M. . . fast verhat. Am liebsten würde sie ihre kontrastlichen Verpflichtungen gelöst und auch Franz zur Aufgabe seiner Stellung bewegen haben, blieb jedoch bei ihm auf entschiedenen Widerpruch.

Die beständige Aufregung ließ Bronislawa älter erscheinen, als sie in Wirklichkeit war. Ein ofteres Zusammentreffen mit Dobendorf und dessen Richte konnte nicht vermieden werden, denn der alte Offizier verkehrte hauptsächlich in jenen Kreisen, die sich auch den beiden Künstlern geonnen hatten. Viliam begegnete dem einst in Geliebten mit wolliger Unbefangtheit, doch Bronislawa, von Eifersucht gequält, meinte gerade diese Ruhe und zurückhaltende Fahle Freundlichkeit für berechnende Kofletterie halten zu müssen.

Die ganze ungegugelte Leidenschaftlichkeit ihres Charakters trat nunmehr hervor. Sie machte Franz bestige Szenen, die ihn abstieen und zu rauhen Entgegnungen reizten, und erreichte damit nur das Gegenteil von dem, was sie bezweckte. Hans persohl Viliam vornehmend, echt weibliches Benehmen mit diesen Ausdrücken volenden Hornes, welche ihm Ruhe und Sammlung raubten und ihn unfähig zu ernster, gedehlicher Arbeit machten.

Jetzt begann er wirklich, sich in Gedanken an die Vergangenheit zu vertiefen. Als Viliam seine Braut wurde, war sie ja nichts weiter als ein subel, unschuldiges Kind. Seitdem hatte sich die Knochle zur herrlichen Blüte entfaltet, die nun ein anderer pflunden so beruhigend wie mildes Mondlicht auf ihn gewirkt — und jetzt, als neuerdings wilde Stürme in seiner Seele wogten, lehnte er sich danach, in diese treuen, klaren Augen, welche des Himmels reines, tiefes Blau widerpiegeln, zu blicken. Wurder er vor Wahren, von Leidenschaft geblendet, nicht nachsah, die Gründe von Viliams Rücktritt, das beschäftigte ihn nun lebhaft. Ein Wesen wie sie konnte nicht leichtsinnig sein Wort gegeben und es ohne ernste, schwerwiegende Gründe zurückzuziehen haben. Wie war es möglich, das er derartiges überhaupt je für möglich hielt?

Einmal, als Franz zu später Stunde unter ihrem Fenster stehend, über dieses Rauiel nachgrubelte, hörte er das Herannahen eines Wagens, der in kurzer Entfernung hielt. Dann hob sich ein Arm in den leinigen und eine bekannte Stimme fragte: Wendenst Du hier zu übernachten? Neberrauiel wandte er sich um und erwiderte mit muam beherrschter Stimmlosigkeit: Du folgest mir heimlich nach? Wie verträgt es sich mit Deinem Stolz, die Spionin zu spielen? Ach, lang heute im Hoftheater, was Du gar nicht zu wissen scheinst. Der Weg nach unserer Wohnstube führt hier vorüber. Willst Du unerkannt bleiben, so rate ich Dir, künftig nicht gerade unter der Gaslaterne Posto zu stehen.

Rauiel, eisigsalter Sturm pfli und lautete durch die Gassen. Frostwind zog Bronislawa den prächtigen Theatermantel fester zu, als sie fortfuhr: Was willst Du denn hier? Die Fenster der zweiten Etage bleiben ja geschlossen, obwohl noch Licht durch die Vorhänge schimmert. Soll ich Dir sagen, wie Du mir jetzt vorkommst? Ungefähr wie König Heinrich, der nach Canossa pilgerete. Wann mag Deine Anwesenheit wohl bemerkt haben, ist oder nicht gelonnen, davon hat ja kein Mensch etwas zu wissen. In letzterem Falle schicke ich den Wagen fort und leite Dir Gefolge nach; denn das Recht gehört zu keinem Manne. Spare diesen Sarkasmus für eine andere Gelegenheit! Eine Szene auf offener Straße vermeiden wir lieber. Sei so gütig, Deinen Platz wieder einzunehmen, ich folge Dir!

Bronislawa drückte sich in die Ecke, ihre Hand schlugen aufeinander, so sehr froh sie. Der Sturm hatte die erregt und ermüdet aus dem Opernhause Kommende förmlich bis ins Mark hinein durchschauert. Sie fühlte jetzt eine seltsame, peinigende Trockenheit in der Kehle und heftiges Brennen. Das waren höhe Vorboten, wenn sie an ihre nahe bevorstehende Aufgabe als Holde dachte. Die Furcht, das immer noch schmerzhafteste Organ neuerdings zu schädigen, zwang sie, den Heil der Nacht schweigend zurückzulegen, aber in ihrem Innern raste der Kürze nur desto wider.

Briksa, ich fürchte wieder heiter zu werden. Kunstlerie sie, beimgelommen, der treuen Dienerin zu, welche sofort alle für solchen Fall ustzlich verordneten Mittel in Anwendung brachte. Bronislawa ließ sich zu Bett bringen wie ein Kind und traf den schnell bereiteten, mit einigen beruhigenden Tropfen gemischten Glühwein. Doch die

bezwachte Wirkung stellte sich nicht ein. Bergend rief die zu Tode Erschöpfte den erquickenden Schlaf und brach endlich in hustlichen Schlucken aus. Derachen, Derachen, was ist denn mit Dir? fragte Briksa, an dem ganz von Spigen uberrissenen Lager stehend. Du bist elend, über alle Begriffe elend; denn er liebt mich nicht mehr. Lautete die verzweifelte Antwort. Man hat mir mein letztes, einigens Gut gestohlen: meine Liebe.

Stromschnell umklammerten ihre Arme den Hals der Dienerin. Ja, wer denn? Wer ist es? Sie, von der er sich meinestwegen abwandte. Ach, jetzt ist sie die Härtere. Jetzt gabst sie mir mit Finfen zurück, was ich an ihr verbrachte. Und doch habe ich mich niemals bewugt und absichtlich verjandigt. Ich meinte, Franks großes Talent müsse neben einem unbedeutenden Geschohl, denn dafür hielt ich seine ehemalige Braut, untergeben. — Jetzt wird mir klar, das er sie zu seinem und meinem Unglück unterzugelte, aber aus ist es zu spät. So erbarmen und selbstlos, ihn aufzugeben, kann ich nicht sein. Du bist keine schwarmrige Duiderin, sondern ein Weib mit sehr irdischen Wünsch und Empfindungen, Hans gehört mir, und ich lasse nicht von ihm. Bist du nicht stolz? Du mich gar nicht, liebe, treue Seele, wenn ich Dir sage, das ich wohl, seiner jartlichen Auslegung gewiss, für ihn sterben könne, nun und nimmermehr aber einer Ripalin weichen würde. Nein, solcher Selbstverleugnung bin ich unfähig. Ach, warnte Hans vor mir und rief ihm, mich zu fliehen. Als er Gut Tarnowskij verlieh, wäre es noch Zeit gewesen für uns beide. Ich sagte ihm: Meine Liebe ist fluchbringend. Alle, die Zeit gewesen für uns beide. Ich sagte ihm: Meine Liebe ist fluchbringend. Alle, die Zeit gewesen für uns beide. Ich sagte ihm: Meine Liebe ist fluchbringend. Alle, die Zeit gewesen für uns beide.

Ach — was vermagst Du wohl? Gute Nacht, Briksa. Das mich jetzt allein. Die Dienerin ging hinaus, kam aber wieder zurück. Was willst Du denn? rief Bronislawa ungeduldig. Ein Brief aus Polen ist angekommen, den ich obzugeben darf. Nun, das hätte ja Zeit bis morgen gehabt. Aus Polen, sagte ich. Ja, ja ja! Was meinst Du? Kümmert Dich die Heimat so wenig? Sie ist fortan da, wo mein Gott weilt! Der sich treulos von Dir wendet? Deffen Liebe ist der Rebenble rin wieder abtrug! Vorausgelegt, das ihre Nacht nicht aroher ist als die Demige. Warum sagst Du mir das? Um mich zu franken? Nein, weil es besser ist, auch auf das Verstehe vorbereitet zu sein. Willst Du nicht leben?

Bronislawa erbrach das Schreiben und warf es mit einer unwillkürlichen Gekarde des Ecls auf den Tisch. Kofimir kündigt seine in wenigen Wochen erfolgende Anfuhr an. Ich mag ihn nicht leben! Niemals bin ich für ihn zu Hause, das merke Dir! Jawohl! Es soll geschehen! Diese Versuche aber bald aufgeben, wenn ich ihm meinen Abscheu nicht zu nähern. Diese Versuche aber bald aufgeben, wenn ich ihm meinen Abscheu nicht zu nähern. Diese Versuche aber bald aufgeben, wenn ich ihm meinen Abscheu nicht zu nähern. Diese Versuche aber bald aufgeben, wenn ich ihm meinen Abscheu nicht zu nähern.

Welche Beweise hast Du denn für seine Schuld? Keine, auf welche bin ich ihn fentlich anfragen könne, aber ich fuhr mit Dir zur Kirche. Mein Sondchen blieb unter der Obhut einer Wärterin, die ich für vertrauenswürdig hielt, zurück. Das gewissenlose Geschohl lieh, wie es später eingestanden hat, Konstantin aus den Augen. Als man den Kleinen vernahm und nach ihm suchte, war es endlich Kofimir, der seine Geie in dem hochanarchistischen Buch entdeckte. Weil niemand wie er so eifrig nach dem verdammenden Rinde suchte. Aber weil niemand so genau wachte, auf welche Weise es um Leben kam. — Ach, nichts mehr davon! Diese ewig ungelöst bleibenden Fragen werden mich zum Wahnsinn treiben! Wenn ich an Tarnowskij denke, sieht immer die kleine, wassertriefende Gestalt meines von Schilf und Wallerrosen umstrickten und zur Tiefe gezogenen Kindes neben ihm, und ich meine zu sehen, wie sich das Sondchen drohend nach dem Wurber ausstreckt, der ein bill- und wehrloses Geschohl vom blumigen Ufer in die Tiefe stieß.

Lachst Du Deinen Vetter etwa die Tat vollführen? Nein. Aber eine innere Stimme ruft mir fortwährend zu: Keinem unglücklichen Jufall fiel Dein Sohn zum Opfer, sondern einem verruchten Verbrecher, der nach des Kleinen Eigentum verlangte! Ach! Briksa, was stürmt alles auf mich ein und zerreißt mir die Seele! Könnte ich nur aufhören zu denken! — Geh — ich will schlafen. Die Dienerin stand minutenlang an ihrem Bette und schlich dann auf den Fustufen davon.

(Fortsetzung folgt.)

Man verlange nur



Thee

Su haben in allen Kolonial-, Delikatessengeschaften u. Schokoladen-Spezial-Geschäften.



Weinflaschenschrank v. Eisen oder Holz F. Bernh. Lange Amalienstr.

! Koffer!



echt Rohrattent, echt Doppelholz, Rindleder, Reisetaschen, Rindleder-Reise- Necessaires in allen Preislagen, sämtliche Reiseartikel, solide Lederwaren wegen Aufgabe des Ladens im Preise bedeut. herabgesetzt, empfiehlt in großer Auswahl

H. Warnack, Königl. Hoflieferant, Prager Strasse 36.

Pianinos bill. u. verl. auch Teilz., Wriete v. 600 an, Reparatur, preiswert. **Partmann,** Plowierb., Raubachstrae 27. 1.

Altmarkt 4 **F. W. Weymar** Altmarkt 4
Königl. Hoflieferant.

Wegen **Umbau**
Ausverkauf sämtlicher Lagerbestände
mit **10 %** Rabatt.

**Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Möbelstoffe, Tapeten,
Tisch-, Diwan- und Reisedecken, Linoleum.**

TOLA Neues unubertreffliches Taschentuch-Parfüm in Flascen zu M. 2.50 u. 1. -.

Durch großen Umsatz empfohlen Unterezeichnete

Bopfe

ohne Schuuren, nur von langen, gereinigten Haaren, wunderbar leicht zu tragen, in 100 facher Auswahl von 6 Mt. an bis 60 Mt. Künstliche Scheitel in vollendeter Naturtreue, Feinverarbeitete von 20 Mt. an. Braut- und Gesellschaftskorsetts durch geübte Friseurin. Unschädliche Haarfärbemittel. Umarbeit. unmod. Haararbeiten.

Max und Aenny Kirchel, Marienstrasse Nr. 13, gegenüber „Drei Raben“.

!!! Wan achte auf Firma, !!!
am Verwechslung zu meiden.

Gestickte Herren - Westen

angefangen und fertig auf Seide, Tuch, Woll- und Phantasie-Stoff in größter Auswahl.

Brühl & Guttentag
Prager Strasse 20.

Gummiwaren
H. Freisleben,
Freiburger Platz 8

Godfrone Tafeläpfel.
Goldbrannen, dtb. Nennungen u. andere feinste Sorten, 4 St. 15 bis 18 Mt. nach Größe, sehr schöne Wirtschaftstafel 8 Mt. 4 St. **Edlosh. Wartner**
Weichs bei Weidenberg t. Sa.

14
herrliche
Musterkuchen
zur beliebigen Besichtigung ohne allen Kaufzwang
stellen aus
Gebr. Eberstein
Spezialgeschäft moderner u. zweckentsprechender Kuchensmobel und dergleichen Geräte.
Altmarkt 7.

Anzeige.

Am **Georgplatz Nr. 3** ist der **Spezial-Schürzen-Verkauf** wieder eröffnet. Große Posten jeder Art Schürzen kommen zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Die Verke von einigen Hundert Reile - Mustern sind im Schaufenster bemerkbar. Nur am **Georgplatz Nr. 3** gegenüber der Wartehalle.

Gummi-Politur
das Beste für
Linoleum!
Zu haben in Drogerien.

Mignonflügel,
 Raff. Köhler, Hofmannfabr.
 Fab. Heinrich, Leipzig, 185 m
 lang, wunderbar edle Tonfülle,
 eleg. Spielart, höchst. Anspruch,
 gerad. aus. Preis. Teigl. vers.
 gepielt. Viele Pianino, Pracht.
 Ansturm m. spi. reich. Ton, nur
 375 M., geg. Raffe.
 E. Hoffmann, Amalienstr. 15.



Kaffeeservices
 Nickel und Feinzinn
 F. Bernh. Lange
 Amalienstr.

Pianino, Gebetsbuch, Schreib-
 Tisch u. Bistuzzi get. Off. m.
 Preis n. S. Postamt 10.

Wäschmangeln
 in unbedeutender Leistung, für
 Hand- u. Kraftbetrieb, mit neu
 verbesserter Rippvorrichtung, wo
 das allernützlichste noch aufzu-
 werden wird, empfiehlt z. billigen
 Preis von M. 200 an die Patent-
 Wäschmangelnfabrik v. Fr. Aug.
 Reusch, Großhändlerstr.

Winteräpfel.
 Habe die schönsten und besten
 Sorten von Saft-Äpfeln in ver-
 tauften. **Winter-Goldpar-**
männchen Nr. 28. **A. Stettner**
 Nr. 18. **A. Pariser Bern-**
bour Nr. 20. **A. A. Hr.**, geringere
 Sorten zu 12-15 M. verkauft
 die **Chloßgärtneri Wä-**
nichen, D. E. Krause.

Robels
 hat noch abzugeben **Arno**
Schmiedel, Rößchenbrda
Ein Waschtisch
 mit Vert. u. Abflusrohr z. Kauf.
 gel. Off. n. S. 100 an W. Exp.
 D. Müller, Rößchenbrda.

EIS.
 Habe noch 200 Stk. Eis abzu-
 geben. **D. Zimmermann,**
Ottendorf-Okrilla, Bez. Dresden.

Südenfränke,
Aufwandsche,
Treppeleitern.
Gebr. Göhler,
 Günther Str. 16,
 Neugasse.

MODEHAUS
 Eröffnung: Mitte Oktober.
KÖNIGSFELD
 Pragerstr. 15.

Mod. u. Bl.-Bestoffe, a. Wtr. 60 z.
 Gr. Reichardt 2. 1. 1.

PATENT
BUREAU
KRUEGER
 Schloss-
 str. 2. (Alt-
 markt)
 Verband 3. Patentbureau

Patent-Bureau
Jng. Carl Fr. Reichell
 Dresden-A. Haydnstr. 3
 seit 1858 über 4000 Patent- u. 2750
 Gebr. M.-u. Waren-Anm. erledigt.

Haben Sie eine nasse
 Wand oder Hausschwamm
 so wenden Sie sich an das
 Spezialgeschäft für die
 Anlegung feuchter Wände.
R. SCHREIBER DRESDEN 28
 Schumannstr. 28 • Fernspr. 1540
 keine Befreiung Prop. gratis.

Die **Dresdner Hofbräu-Biere,**
 aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt,
 sind süffig und wohlbekömmlich!

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
 Auf Gegenseitigkeit. * Gegründet 1875.
 Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
 Kapitalanlage über 22 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.
 Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch
 Subdirektion Dresden: Karl Richter, Victoriastrasse 3.
 Thd. Fehrmann in Dresden, Schuurstrasse 5.
 Rich. Menzner in Dresden, Holbeinstrasse 15.
 Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Professor S. M. König Friedrich August von Sachsen.
Internationaler Markt und Ausstellung
 von Motorfahrzeugen, Motoren, Werkzeugmaschinen, Fahrrädern, deren Zubehör-
 teilen und Hilfsmitteln
 sowie anderen Erzeugnissen der feinnachschaffenden Industrie
 vom 5.-14. Oktober 1906
 in sämtlichen Sälen und Hallen des ca. 10.000 Quadratmeter belegbare **Krystall-Palastes zu Leipzig.**
 Zentralheizung und elektrisches Licht in allen Räumen. Im Mittelpunkt gelegen.
 Reine Zell- oder Holzbauten im Freien. — Motoren, Werkzeugmaschinen etc. im Betriebe.
 Günstige Gelegenheit für vorteilhaften Einkauf.
 Zeit vielen Jahren größter in- und ausländischer Händlerverkehr in Deutschland.

Winterkurse
 — Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —
 Michaels 1906 — 41. Schuljahr 92. Semester. Schulgeld - Tabellen und Stunden - Pläne
 für alle Abteilungen, veröffentl. Vorberichtigungen und schiffel. Vorplan - Entwürfe für jeden einzeln
 Fall als Ergebnis persönlicher Verhandlung kostenlos. Wenden um schriftliche Auskunft oder
 um Zusendung von Prospekten und Programmen für Nachhorte beizufügen.
 I. **Höhere Fortbildungsschule (Tagesschule - Lehrlingsschule):**
 Jahres- und Halbjahrs-Kurse für Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige
 und solche Schüler, die sich für eine taunil. oder verwandte Berufsaufgabe für die Beamten-
 laufbahn vorbereiten wollen; 12 bez. 6 Lehrjahre (unmittelbar genehmigte Pflichtschüler) schulis-
 ch M. 150 bez. M. 90 Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzuzunehmende Lehrjahr (Wahljähriger) schulis-
 ch M. 10 Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger,
 die mit Eltern oder Vorgesetzten einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungs-
 schule austreten) wollen.
 II. **Handels-Schule. A. Handelswissenschaftliche Kurse** für Erwachsene.
 Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Berufsarten und Altersklassen mit höherer und
 gelegener Vorbildung.
 a) für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten,
 Gewerbetreibende, Beamte, Militär usw.).
 b) für Frauen und Mädchen.
 In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse
 in Tages- oder Abendklassen. Hinzutritt freie Auswahl der Lehrjahre; auf Wunsch Beratung und
 vorläufige Zusammenstellung geeigneter schulanmüßiger Fächer für verschiedene Berufsstellungen,
 Berufsaufbahnen und Berufsweg (Kontrollanten, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten,
 Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenführer usw.). — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der
 Fächer und Kursdauer.
 B. **Vorbereitung für Amtsprüfungen** zum Eintritt in
 die Beamten-Vaufbahn (Staats- und Gemeinbedienst. usw.), ebenso für Befähigung zur Beförderung
 in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatsdienststellen, Bau-
 gewerksch. Lehrmeister, Angestellten, Industriearbeiter, Techniker usw.
 III. **Privat-Kurse** für jüngere Personen hauptsächlich während der Abendstunden
 in Klavier- und in Englischunterricht. Dauer nach Erfordernis; ganz-, halb-, oder vierteljährlich.
 Freie Auswahl einzelner Lehrjahre.
Klemich'sche Handels- und Höhere Fortbildungsschule
 Dresden A. H. Moritz-Str. 3. Fernsprecher 3509
 Direktion: L. O. Klemich

Linoleum,
 Neue ermässigte Preise:
 200 cm breite Stückware.
 Glattfarbig 2,50, 3,-, 3,40, 4,25, 4,70, 5,25, 5,50 M.,
 Bodruckt 2,50, 2,75, 3,-, 4,- M.
 Granit II 4,70 M. Granit I 5,50 M.
 Moiré II 6,75—7,50 M. Ingrain I 9,10, 11—12 M.
 Inlaid II

Per Kasse mit 4% Rabatt.
 Zurückgesetzte Muster und Rester 10-30% unter Preis.
 Linoleum-Läufer in 6 Breiten. Linoleum-Toppliehe in 5 Größen.
 Auf Wunsch Übernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.
 Altmarkt 15.

Ital. Rotwein
„Brindisi“
 wohlbekömmt, treffl. mündend.
 Kl. 70 A. ab 10% = 63 A netto.
 überdies 18. statt 12 Bl.
Karl Bahmann,
 Wollenhandstr. 8, n. Centr.-Tb.

Angebot
 besonders
 billiger **Dauerbrandöfen.**

Größe	Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8
Deihrkraft	cm	70	90	125	170	200	250	400	500
Preis		4 15	17	19	21	27	30	42	50

Fabrik-Niederlage der
„Husgrave's Origin. Irischen Oefen“
 Petroleumheizöfen „Arden“ etc.
Dresden,
Chr. Garms, Georgplatz 15.

Heirat
 wünscht Witw. Mitte 50, aus feinst.
 Familie u. mit eigenem Grundst.
 mit einem alt. reich. Herrn, um den
 Lebensabend sich gegenseitig zu
 versichern u. noch einmal glück-
 lich zu sein. Ansuchen zweifels-
 los, Vertrauen gegen Vertrauen. Off.
 unt. T. 33077 Exped. d. Bl.

Heirat
 Heiratstüchtige Herren
 jed. Stand. (a. o. Beam.) erb. briefl.
 Porten nachweisl. über Damen
 m. 3-200 000 M. Verm. Send. Sie
 nur Abt. an P. Fides, Berlin 18.

Gutgläubiger, alt. Weber, Jung-
 gefelle, angenehmer, Außerer,
 wünscht die Bekanntschaft e. wür-
 diger, verung. Dame entprech.
 Alters behufs späterer

Heirat
 zu machen. Ausführl. nicht anders
 unter Offerten beliebe man unter
M. U. 127 „Zubalidendant“
 Dresden inbegriff. Strengste
 Verschwiegenheit zugesich. Agent.
 unberücksichtigt.

Heirat
 Kellner sehr vermögend. Herr,
 vornehmer Adel, schöne stattl.
 Erscheinung, wünscht sich glückl.
 zu verheiraten. Auch Witwe
 mit Kind. Näh. ert. bereitwill.
 Frau Elias, Georgplatz 14, 2.,
 zunächst der Wallenhausstraße.

Verheiratung.
 Agenten verb. Off. u. E. M.
 Dresden, Postamt 17.

Heirat
 wünscht 28jähr. in vorzüglicher
 Stellung befindlich, pensio-
 nierter Beamter, Röh. d. Frau H. Giebner, Amoldstr. 18.

Allen Damen,
 denen einer geeignete Beschul-
 dung behufs **Verheiratung**
 fehlt, u. die sich einer vertrauens-
 würd. Dame anvertrauen wollen,
 empfehle ich meine zuverlässige,
 streng dienstl. Vermittlung. Beste
 Anträge, wenn auch zunächst
 anonym, erbitte mit Nachporto
 unter D. B. 627 Exp. d. Bl.
 „Intervention“.

Landwirt,
 Bes. eines a. Rittergutes, 34 J.
 mittl. Eig., gut Char. u. Bel.
 mit ig. geb. Dame weds. bald.
Ehe.
 Nichtanonyme Off., mögl. mit
 Bild. u. Aug. der Verb. erb. u.
 G. 9793 Exp. d. Bl. Verschm.
 zugesichert und verlangt.

Glücklich Heim!
 Gebild. evang. Dame, Südd.,
 Mitte 40, angen. jugendl. Ersch.,
 1 häusl. gef. u. best. Char.,
 ca. 30.000 M. Verm., durch Abt. d.
 Off. um alleinst. wünscht glückl.
 Heirat mit ein. geb. hiesigen
 Herrn od. Witw. in gut. geord.
 Verb. Gest. Off. L. B. 7212
 vertrauensvoll erb. z. Weiterbef.
Rudolf Mosse, Leipzig.
 Sehr häuslich erzog. Fräulein
 wünscht auf d. Wege weds

Heirat
 die Bekanntschaft e. älteren, wenn
 auch etwas leidenden Herrn in
 sicherer Lebensstellung. Beste
 Off. u. „Frauent 250“
 vom Hildkau i. Sa., Postamt 2.

Zu Eiskelleranlagen:
Torfmuß empfiehlt billige
 Hermann Wiener, Mühlentw. d. Bau.

Gähen- und Kappelholz
 im Suburbanbezirk mit
Dresden-Göbten, nach auf d.
 Stad. befindl., verkehrlich. Der
 Richter Dürke in der Gabel-
 mühle wird Interessenten diese
 Bäume zeigen. Off. an Archt.
 reutamt Dresden, Schöffstr. 27, 1.

Ein grosser Posten
Dauerbrandöfen
 billig zu verkaufen kleine
 Blaunische Gasse Nr. 33 bei
W. Pönel, Fernspr. 6743.

Transport-Dreirad,
 sehr gut, verb. äußerst billig
Grühl, Neugasse 14
Gelegenheitskauf!
Bücherschrank,
 Brauchstüch, echt Buchbaum, m.
 Spiegel, 11 zu verk. Mühlentw. 14.

Seite 23 „Dresdner Nachrichten“ Seite 23
 Donnerstag, 11. Oktober 1906 — Nr. 280

Neu aufgenommen
Kostüme.



Kostümrocke.

Täglich Eingang von Neuheiten
für die Herbst-Saison.

Reichhaltige Sortimente in den neuesten Erscheinungen
der Mode. Preislagen 6,50 bis 130 M. in allen Weiten
und Längen.

Bach & Eisenstaedt,
Viktorlastrasse 5, nur erste Etage.



Sacco- Anzüge

Mk. 10,-, 25,-, 29,-, 35,-, 42,-, 48,-

Herbst- Paletots

Mk. 10,-, 25,-, 29,-, 35,-, 42,-

Winter- Paletots

Mk. 10,-, 25,-, 33,-, 39,-, 45,-

Herren- Kosen

Mk. 5,25, 7,-, 8,50, 10,50, 12,-

Ganz hervorragende Neuheiten.

Heinrich Esders,

Dresden, Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Grösste Auswahl.

An die Zweifler!

Dass Korpulenz eine ernste Gefahr für Gesundheit und Leben ist, hat noch niemand bezweifelt, weil angesichts der statistischen und wissenschaftlichen Feststellungen und der Beispiele, die das tägliche Leben jedem in seinem Bekanntenkreise bietet, jeder Zweifel verstummen muss. Korpulenz ist bewiesenermassen die Ursache vieler schwerer Krankheiten, obgleich sie an sich keine Krankheit ist. Sie erschwert die Arbeit der Verdauungsorgane und des Herzens, sie schwächt und erschläft alle wichtigen Organe, sie ist ein Hindernis für die normale Zirkulation des Blutes und der beste Beweis, dass der Körper auf die Dauer diese Behinderung seiner wichtigsten Funktionen nicht zu überstehen vermag, sind die zahlreichen Beschwerden, die sich bei Korpulenten einstellen, und ist die Tatsache, dass es nur selten Korpulente gibt, die das sechzigste Lebensjahr überschritten haben. Das sind Tatsachen, die jeden Zweifel ausschliessen. Wohl aber gibt es immer noch Leute, die an der Wirksamkeit von Dr. Wagners Antipositin gegen



Korpulenz

zweifeln. Diese sollten bedenken, dass ein unwirksames Präparat wohl angeboten werden könnte, dass es aber nicht jahrelang in steigendem Masse gerade in den intelligentesten und gebildetsten Kreisen und bei den Aerzten die Anerkennung finden würde, die Antipositin faktisch findet. **Es ist ganz unmöglich, immer alle die anerkennenden Zuschriften zu veröffentlichen, die bei uns eingehen; unsere letzte Broschüre, die jedem Interessenten gratis über 1000 solcher Berichte von Aerzten u. Laien, Uebereinstimmung mit den Originalen notariell beglaubigt ist.** Einige ärztliche Zeugnisse davon lassen wir hier folgen:

Herr Geheimar Sanitätsrat Dr. med. Stolzenheim, Berlin, schreibt:
„Ich beziehe mich, Ihnen mitzuteilen, dass mein Patient bei der Kur mit Antipositin nach 3 Proben 3 Pfund abgenommen hat, jener lobt die Kur als eine angenehme...“

Bestätige Ihnen nachträglich den Empfang der 6 Dosen „Antipositin“, die ich bei einer meiner Patientinnen anwandte, und ich erlaube mir, Ihnen eine kurze Beschreibung über dessen Wirkung zu machen. Die Patientin, 38 Jahre alt, Gesicht 184 Pfund, wandte sich an mich, nachdem sie verschiedene andere Mittel, die in Zeitungen angenommen waren, ebenso die Marienbader Reduktionspillen auf Rat eines laienärztlichen Arztes genommen hatte. Das Resultat war ein durchaus negatives, und der Erfolg war ein schwerer Magenkatarrh, der heute noch nicht ganz gehoben ist. Die verschiedenen Entfettungskuren, die ich angewandt, hatten ebensowenig; Patientin hinderte mich nicht dem Alkohol gemäss, sass gut und macht sich eher wenig Bewegung. Trotzdem sie heute noch nicht der unvernünftigen Lebensweise entsagen will oder kann, kann ich Ihnen die erfreuliche Nachricht geben, dass sie, wenn auch nicht so rapide, was mir nicht erwünscht gewesen wäre, wirklich abgenommen hat. Hier die Angabe der wöchentlichen Wägungen: 10. Juni 184 Pfund, 20. Juni 180 Pfund, 27. Juni 179 Pfund, 4. Juli 178,5 Pfund, 11. Juli 178 Pfund, 18. Juli 176 Pfund (5te Dose zu Ende). Patientin, die sehr schwer zu entschliessen ist, Medikamente einzunehmen, lobt ihr „Antipositin“ als sehr erfrischend und durstlöschend. Auffallend war gleich nach der ersten Woche das Gefühl von Leichtigkeit. — Ich werde Ihnen über diesen Fall noch weiter berichten. Ich für meine Person kann das Mittel nur warm empfehlen, da ich tatsächlich Erfolg sehe.
Dr. med. Nordmann, München.

Von den mir gütigst wiederholt zu Proben ecken gesandten Quantitäten „Antipositin“ habe ich sowohl an meine Angehörigen wie auch an Patienten abgegeben und nur eine entsprechend gute Wirkung beobachtet. Meine Frau hat nach 4 wöchentlichem Gebrauch 24 1/2 Kilo abgenommen und ist gewillt, diese angenehme Kur weiter fortzusetzen, zumal das „Antipositin“ gut zu nehmen und geeignet ist, Dyspepsien, Flatulenz, Obstipation und sonstige Verdauungsstörungen wenn nicht ganz zu

Wir weisen noch besonders darauf hin, dass bei Anwendung von Antipositin eine besondere Diät nicht eingehalten zu werden braucht. Tausendfache Anerkennungen aus dem Publikum, die ähnlich lauten wie die vorstehenden, dürften die ärgsten Zweifler bekehren. — Wir tun aber noch ein übriges, um jedem, der sich dafür interessiert, zu beweisen, dass es sich um ein reelles Mittel handelt, und senden jedem, der uns per Postkarte darum ersucht, ausser der oben erwähnten Broschüre mit über 1000 Gutachten von Aerzten und Laien

eine Probedose ganz kostenlos!

Gebrauchsanweisung und eine belehrende Broschüre über Korpulenz, ihre Folgen etc. wird ebenfalls gratis mitgesandt. Schreiben Sie sofort an uns! Adressieren Sie genau:

Dr. med. Wagner & Marlier, Berlin 35, H. 62.

Seite 24 „Prebner Nachrichten“ Seite 24
Donnerstag, 11. Oktober 1906 n. J. Nr. 280

Förster- Pianos

anerkannt als höchst
preiswertes
Fabrikat
allerersten Ranges.

August Förster,

Kgl. Hofpianofabrik,
Central-Haler-Passage
Waisenhausstrasse



Blutbanner für Nase und
kleine Wunden p. Dose 40 Pf.
Reife- und Gaudhaltung-
Sortiment für alle vornehmend.
Verletzungen p. Dose 1 Mk.
zu haben in allen Apotheken u.
Drogaereichen.

Fertig ist der Lack
von
Friedrich's Glöckner

Schirme

werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.

C. A. Patschke,
Wildenbrennerstrasse 17
Pragerstrasse 46 und
Amalienstrasse 7.

Pianino,

Bestinstrument, herrliche
Tonfülle, leicht anzuheben
billig zu verkaufen oder
zu verleihen
10, I. Grunauer Str. 10, I.

Gewerkliche und einfache

Möbel,

Kompl. Anstaltungen, auch eing.
empfehle folgt u. bill. u. Garantie

C. Leonhardt,
Am Sec 31.

Schirme

werden bei mir in 33 Stunden
mit den bei vielen Jahren be-
währten Stoffen in Seide, Halb-
seide, Gloria, Zantella von 1 Mark
50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert,
Waisenhausstrasse 15
(Café König).

Stube einen in gutem Zustande
befindlichen 1-2 wiederz.

Elektro-Motor,
möglichst mit einf. Transmission!
Off. u. Z. 33801 Exped. d. Bl.

Neuvergoldung

von
Spiegel- u. Bilderrahmen,
Tischschirmen, Konsoln etc.
in eigener Vergolderei.

Johannes Wetzlich,
Grunauer Strasse 12,
Johannesstrasse 5.

Höchst selt. Kauf.

15 neue Patent-Federma-
stranen, neues vorz. Plati-
nino, 1 gr. Zitr. Weidich,
(Pflanzenobjekt) bei. Weib. halb.
bill. zu verk. Hofenstr. 33, 1.

Geheime Leiden

Kussflüsse, Wunden, Gahr-
leiden, Geschwüre und
Schwächezustände behandelt n.
12-jährigen Erfahrungen streng
reell, diskret u. erfolgreich, ohne
Quecksilber, nur nach dem

Naturheilverfahren
bei mäßigen Preisen Prof.
R. Schüller, Naturheilmittelger,
Hohelstr. 73. Sprechz. 9-11 u. 2-4.

Ein verstellbares Kinder-
Schreibpult ist billig
zu verkaufen
Wildenbrenner Strasse 17, 2. r.

Uhren. Goldwaren.



Goldwaren Uhren.

entwickelt Appligen Bart-
und Gaarwuchs u. verbietet Gaar-
ausfall. a Bl. 1 Mark. Uhl-
mann, Wettinerstrasse 35, III.

Ulin
entwickelt Appligen Bart-
und Gaarwuchs u. verbietet Gaar-
ausfall. a Bl. 1 Mark. Uhl-
mann, Wettinerstrasse 35, III.
Hiel Dantich.